



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose – Teilbericht Wien

**Berufliche und sektorale Veränderungen
2010 bis 2016**

Endbericht

Projektleitung AMS:
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff

Autorinnen und Autoren WIFO:
Thomas Horvath, Ulrike Huemer, Kurt Kratena, Helmut Mahringer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Doris Gabriel, Silvia Haas, Eva Seibold

Wien, Jänner 2012

WIFO

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Maria Hofstätter, Volker Eickhoff
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43 1) 331 78-0

Wien

Verzeichnis der Übersichten	2
Verzeichnis der Abbildungen	3
1 Zusammenfassung	5
2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016	7
2.1 <i>Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Wien</i>	7
2.2 <i>Ergebnisse nach Branchengruppen</i>	9
2.3 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung</i>	16
3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016	25
3.1 <i>Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (Skill-Level) der Berufsgruppen</i>	25
3.2 <i>Ergebnisse nach Berufshauptgruppen</i>	28
3.3 <i>Ergebnisse nach Berufsgruppen</i>	31
3.4 <i>Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen</i>	36
4 Anhang	43
4.1 <i>Tabellenanhang zur Branchenprognose</i>	43
4.2 <i>Tabellenanhang zur Berufsprognose</i>	46
4.3 <i>Branchen- und Berufsgliederung</i>	50

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr	11
Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchengruppen und Geschlecht	24
Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016	28
Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen	29
Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016	32
Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht	39
Übersicht 7: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016	43
Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung	44
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)	45
Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016	48
Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016	49
Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88	50
Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern	55

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung	8
Abbildung 2:°Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor	9
Abbildung 3:° Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Dienstleistungssektor	13
Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung	14
Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau	15
Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor	16
Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Wien und in Österreich 1995 bis 2016, in %	18
Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Wien, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung	19
Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Wien, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Dienstleistungssektor	20
Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung	22
Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor	23
Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010	26
Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich	27
Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen	30
Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016	34
Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen	35
Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr	37

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	40
Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr	41
Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016	42
Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	46
Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)	47

1 Zusammenfassung

Die Wiener Stadtwirtschaft war in den letzten Jahrzehnten in besonderem Ausmaß von strukturellem Wandel gekennzeichnet. In der *Land- und Forstwirtschaft*, im Bereich *Bergbau, Stein und Glaswaren* und ganz besonders in der Sachgütererzeugung gingen Arbeitsplätze verloren, während die Beschäftigung in den Dienstleistungsbranchen zugenommen hat. Der Strukturwandel wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen und den in Wien ohnehin schon überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil im Dienstleistungsbereich von 85,6% (2010) noch weiter auf 86,9% (2016) steigen lassen.

Durch das Wachstum im Dienstleistungsbereich überwindet Wien die Wachstumsschwäche der letzten Jahre und wird bis 2016 eine Entwicklung erfahren, die sich klar dem österreichischen Durchschnitt annähert: Die unselbständige Beschäftigung wird um insgesamt +35.600 auf 782.500 ansteigen. Das entspricht einem jährlichen Beschäftigungszuwachs von +0,8% und liegt damit nur mehr leicht unter dem gesamtösterreichischen Wachstum von +0,9%. Das prognostizierte Beschäftigungswachstum beinhaltet auch Teilzeitbeschäftigung. Der strukturelle Wandel begünstigt Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil. Maßgeblich getrieben wird die Wachstumsdynamik vom Dienstleistungsbereich, wo im Zeitraum 2010-2016 +41.100 Beschäftigungsverhältnisse (+1,0% pro Jahr) geschaffen werden. Im Sachgüterbereich¹ (inklusive Landwirtschaft, Bergbau und Bauwirtschaft) wird hingegen ein Beschäftigungsrückgang in Höhe von -5.500 (-0,9%) erwartet. Als besonders dynamische und für Wien wichtige Wachstumsbranchen wurden die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*² identifiziert – insbesondere der Bereich der Arbeitskräfteüberlassung (+4,6%) sowie die Informationstechnologie und -dienstleistungen (+3,2% p.a.). Weitere Wachstumsträger sind die öffentlichen Dienstleistungen – insbesondere das Gesundheits- und Sozialwesen sowie das Unterrichts- und Hochschulwesen. In Summe werde bei den öffentlichen Dienstleistungen bis 2016 rund 17.600 neue Stellen entstehen. Die Beschäftigungsentwicklung im *Gesundheits- und Sozialwesen* ist wesentlich von der Nachfrage der öffentlichen Hand bestimmt. In der Prognose wird von einem steigenden Anteil der Ausgaben für Gesundheits- und Sozialleistungen ausgegangen, der den Erfahrungen der Vergangenheit entspricht. Im Sachgüterbereich kommt es in Wien in allen Branchen zu Beschäftigungsrückgängen, die durchwegs stärker ausfallen als im nationalen Vergleich. Auch in einigen Dienstleistungsbranchen, in denen österreichweit die Beschäftigung ausgebaut werden kann, kommt es zu Rückgängen (etwa im *Verkehr* oder im *Finanz-, Kreditwesen- und Versicherungswesen*).

¹) Im Sachgüterbereich werden die Bereiche *Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung* sowie der *sonstige produzierende Bereich* zusammengefasst.

² Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, *Verkehr* (20), *Lagerei* (21), *Informationstechnologie und -dienstleistungen* (25), *Gebäudebetreuung* (28), *Überlassung von Arbeitskräften* (30), *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* (35), *Forschung* (36) sowie *sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen* (38). Für eine detaillierte Darstellung der Branchengliederung siehe Kapitel 4.3.

Die Berufsstruktur in Wien ist stärker als in anderen Bundesländern von höher qualifizierten Tätigkeiten geprägt: 2010 übten 15,1% der Beschäftigten in Wien einen Beruf auf Hochschulniveau (Österreich 10,1%) und 23,0% einen Beruf auf Maturaniveau (Österreich +20,9%) aus. So wird auch die stärkste Beschäftigungsdynamik für Berufe auf akademischen Niveau und für Berufe, zu deren Ausübung typischerweise die Matura erforderlich ist, prognostiziert. Vor allem *in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen auf Hochschulniveau (+3,9%)* und den Berufen im Gesundheits- und Sozialwesen (*Gesundheitsfachkräfte +3,7% pro Jahr*) sind hohe Beschäftigungszuwächse zu erwarten. Insgesamt geht in Wien die Arbeitskräftenachfrage nach beruflichen Tätigkeiten auf mittlerem und niedrigem Qualifikationsniveau, also nach Berufen, die üblicherweise einen Lehrabschluss oder Fachschulausbildung erfordern, bzw. angelernt werden können, zurück bzw. sind nur geringfügige Zuwächse zu erwarten. Wobei jedoch einzelne Berufsgruppen, insbesondere im Dienstleistungsbereich, Beschäftigungszuwächse erfahren. Von Beschäftigungsrückgängen sind in erster Linie handwerkliche Tätigkeiten, Produktionsberufe in der Industrie und Hilfstätigkeiten im Sachgüterbereich betroffen. Das lässt angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in diesen Qualifikationsgruppen auf keine Entspannung der Problemlage schließen.

Von den zusätzlichen +35.600 Beschäftigungsverhältnissen, die in Wien zwischen 2010 und 2016 geschaffen werden, entfallen +10.400 auf die *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe*, +7.400 auf *sonstige wissenschaftliche Berufe* (wie z. B. JuristInnen, WirtschaftswissenschaftlerInnen) sowie +5.200 auf die *qualifizierten Gesundheitsfachkräfte*.

Die Beschäftigung von Frauen wird um insgesamt +21.500 steigen, das entspricht einem jährlichen Beschäftigungswachstum von +0,9%. Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung erhöht sich auf 49,9% und wird damit weiterhin deutlich über dem bundesweiten Schnitt von 47,1% liegen. Weibliche Beschäftigte profitieren bundesweit wie auch in Wien von der starken Dynamik des Dienstleistungssektors, der vielen Frauen einen Arbeitsplatz bietet. Arbeitsplätze für Frauen entstehen in erster Linie durch den strukturellen Wandel, der Branchen mit hohen Frauenanteilen begünstigt. Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse für Frauen entstehen im Gesundheits- und Sozialwesen (+9.000): Bis 2016 werden rund 18% aller Frauen in dieser Branche beschäftigt sein. Mit deutlichem Abstand folgt das absolute Beschäftigungswachstum in Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung (+3.900) und im *Unterrichtswesen* (+3.000) sowie im *Einzelhandel* (2.900). Rückgänge verzeichnen Frauen in der Sachgüterproduktion, insbesondere im Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen (-1.500).

In der Berufslandschaft nimmt die Konzentration von Frauen auf Dienstleistungsberufe höheren Ausbildungsniveaus weiter zu, während Büroberufe auf mittlerem Ausbildungsniveau und Produktionsberufe für Frauen an Bedeutung verlieren. Absolut gesehen konzentriert sich die Zunahme der Beschäftigung von Frauen auf *akademische Berufe* (+8.700), insbesondere auf die *sonstigen Wissenschaftlerinnen*, also Unternehmensberaterinnen, Juristinnen oder Organisations- und Personalfachkräfte (+4.600) und die *technischen und naturwissenschaftlichen Berufe auf Hochschulniveau* (+3.200) und die *Gesundheitsfachkräfte* (+4.300), mit jeweils steigenden Frauenanteilen an der Beschäftigung.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am Wiener Arbeitsmarkt feststellen lässt. In etlichen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem bei Gesundheits- und Sozialberufen und bei Lehrkräften.

2 Beschäftigungsentwicklung in den Branchengruppen 2010 bis 2016

Der Strukturwandel der österreichischen Wirtschaft bzw. der regionalen Wirtschaften in den einzelnen Bundesländern hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, internationale Arbeitsteilung und Änderungen des Konsumverhaltens verändern die Bedeutung der Wirtschaftssektoren und damit das Ausmaß und die Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften. Um den Verschiebungen in der Nachfrage nach Arbeitskräften Rechnung zu tragen, ist hohe Mobilität zwischen den Branchen erforderlich. Arbeitsplätze, die in der Industrie oder in schrumpfenden Dienstleistungsbereichen durch Produktivitätsgewinne oder durch die Verlagerungen der Produktion (z. B. in der *Textilindustrie*) verloren gehen, stehen Beschäftigungsgewinne in expandierenden Dienstleistungsbereichen gegenüber.

2.1 Regionalwirtschaftliche Entwicklung in Wien

Die wirtschaftliche Entwicklung Wiens war in der Vergangenheit von starken strukturellen Veränderungen geprägt. Insbesondere die Sachgütererzeugung fand in dem urbanen Zentrum nicht mehr die geeigneten Standortbedingungen vor. Besonders stark sanken die Beschäftigungsstände in der Sachgütererzeugung³ (-1,9% p.a. zwischen 2004 und 2010). Die Dienstleistungsbranchen konnten diesen Rückgang kompensieren, allerdings waren auch hier die Wachstumsraten leicht unter dem österreichischen Durchschnitt angesiedelt (+1,2% p.a., Österreich +1,3% p.a.). Die vergleichsweise geringe Bedeutung der Sachgütererzeugung in Wien wird bei Betrachtung der Beschäftigungsanteile Wiens im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt deutlich (vgl. Abbildung 1). Mit Ausnahme der Chemie und Erdölverarbeitung weist Wien einen deutlich unterdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil in allen Branchen der Sachgütererzeugung auf.

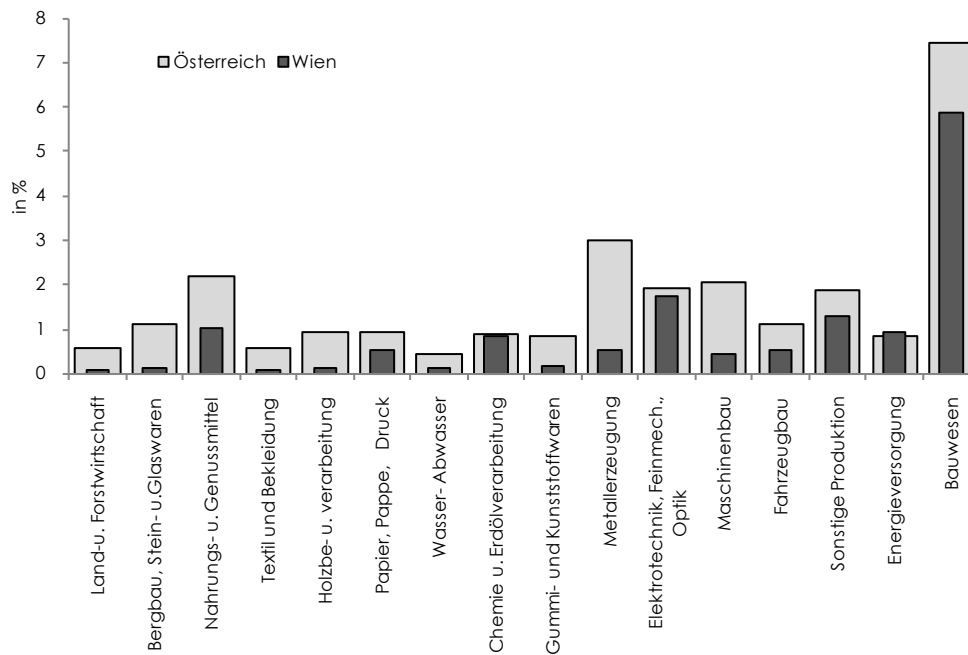
Deutlich anders ist das Bild hingegen für die Dienstleistungsbranchen (vgl. Abbildung 2). Hier weist Wien in den meisten Bereichen deutlich überdurchschnittliche Beschäftigungsanteile auf. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Branchen Informationstechnologie und -dienstleistungen, dem Finanz-, Kredit-, und Versicherungswesen, dem Grundstücks- und Woh-

³ Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Textil und Bekleidung, Be- und Verarbeitung von Holz, Papier, Pappe und Herstellung von Druckerzeugnissen, Wasser/Abwasser, Chemie und Erdölverarbeitung, Gummi- und Kunststoffwaren, Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Energieversorgung sowie der sonstige produzierende Bereich

nungswesen, der Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung und dem Erziehungs- und Unterrichtswesen.

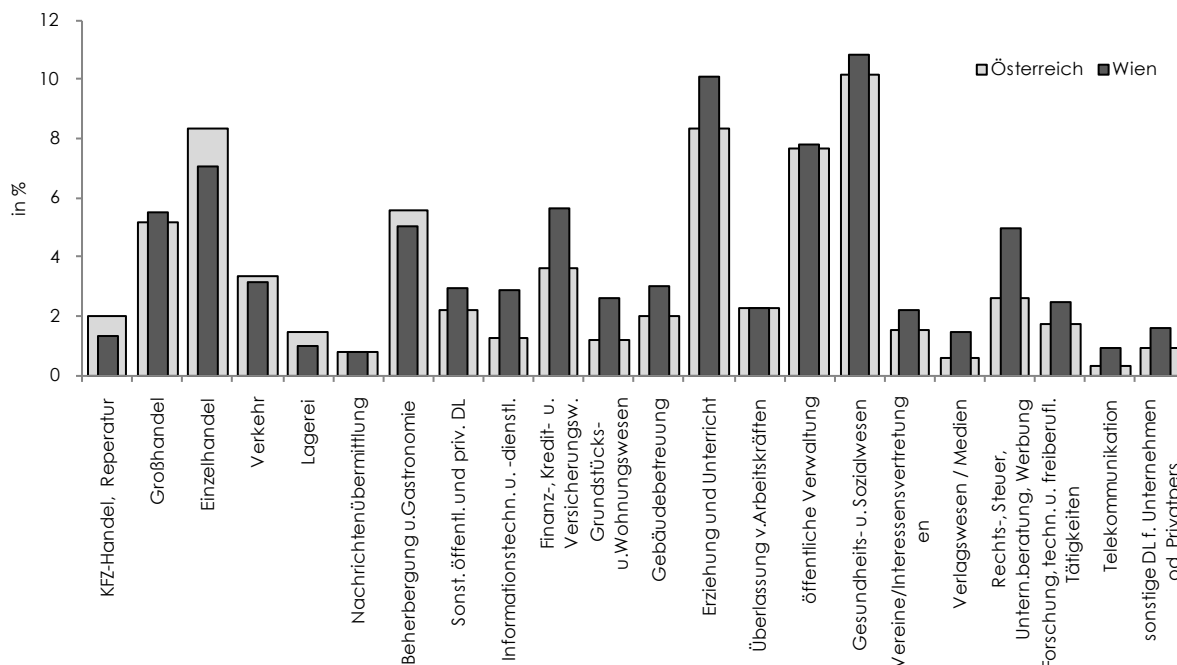
Für den Prognosehorizont bis 2016 ist mit einer weiteren Verlangsamung des strukturellen Wandlungsprozesses zu rechnen, so dass sich die Beschäftigungsentwicklung in Wien künftig etwas unter dem nationalen Beschäftigungstrend bewegen sollte.

Abbildung 1: Sektorale Beschäftigungsanteile an der gesamten Beschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 – Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 2:°Sektorale Beschäftigungsanteile an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich zu Österreich, Stand 2010 - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

2.2 Ergebnisse nach Branchengruppen

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung⁴⁾ wird wesentlich durch die Produktionsentwicklung bestimmt. Weiters wirkt sich die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wächst in Wien im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 um +35.600 oder um jährlich +0,8% auf 782.500. Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor⁵⁾ (ohne Bauwirtschaft) mit einem Beschäftigungswachstum in Höhe von +41.100 (jährlich +1,0%). Die stärksten Wachstumsraten waren – und sind auch im Prognosehorizont bis 2016 – in den Dienstleistungsbranchen, insbesondere in der Branchengruppe der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*⁶⁾ zu beobachten. Dementsprechend expandiert hier die Beschäftigung überdurchschnittlich stark.

4) Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

5) Bereiche Handel (KFZ-, Groß- und Einzel-), Verkehr, Lagerei, Nachrichtenübermittlung, Beherbergung und Gastronomie, sonstige öffentliche und private Dienstleistungen, Informationstechnologie und –dienstleistungen, Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen, Grundstücks- u. Wohnungswesen, Gebäudebetreuung, Erziehung und Unterricht, Überlassung von Arbeitskräften, öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen, Vereine/Interessensvertretungen, Verlagswesen/Medien, Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung und Werbung, Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten, Telekommunikation sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen.

6) Unternehmensbezogene Dienstleistungen sind die Branchengruppen, Verkehr (20), Lagerei (21), Informationstechnologie und – Dienstleistungen (25), Gebäudebetreuung (28), Überlassung von Arbeitskräften (30), Rechts-, Steuer-,

Insbesondere die Wiener Stadtwirtschaft braucht das Wachstum in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: 21,3% aller unselbständig Beschäftigten in Wien arbeiten in dieser Branchengruppe, österreichweit liegt der Schnitt bei nur 15,7%. Dementsprechend entsteht das bedeutendste Ausmaß neuer Jobs bis 2016 in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*: Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse nimmt von 2010 bis 2016 um +19.800 zu, das entspricht einem jährlichen Beschäftigungswachstum von +2,0%. Innerhalb der Branchengruppe der unternehmensbezogenen Dienstleistungen weisen – wie auch in allen anderen Bundesländern – die Branche der Arbeitskräfteüberlassung (4,6% p.a.) und die Informationstechnologien und -dienstleistungen (3,2% p.a.) die größten Wachstumsraten auf. Die Branche der Arbeitskräfteüberlassung profitiert nicht zuletzt von Auslagerungen aus Unternehmen der Sachgüterproduktion: besonders die Arbeitskräfteüberlassung zählte in der Vergangenheit österreichweit zu den am stärksten wachsenden Bereichen der *unternehmensbezogenen Dienstleistungen*; ihre Beschäftigten kommen vielfach in Betrieben der Sachgütererzeugung zum Einsatz.

Von großer Bedeutung ist innerhalb der Branchengruppe auch der Bereich der Rechts- Steuer- und Unternehmensberatung sowie die Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten (jeweils +2,5% p.a.). Trotz der - im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt - durchschnittlichen bzw. unterdurchschnittlichen Wachstumsraten sind dabei vor dem Hintergrund von bereits hohen Beschäftigungsständen zu interpretieren: auch leicht unterdurchschnittliche Wachstumsraten ergeben in Wien in vielen Bereichen noch immer die absolut betrachtet höchsten Beschäftigungszuwächse.

Die Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft schreitet voran. Allen voran die unternehmensbezogenen Dienstleistungen und der Gesundheitsbereich weiten ihre Beschäftigung aus. Die (unter)durchschnittlichen Wachstumsraten in Wien sind vor dem Hintergrund der bereits hohen Beschäftigungsstände zu sehen. In vielen Bereichen weist Wien die höchsten absoluten Beschäftigungszuwächse auf!

Die absolut betrachtet höchsten Beschäftigungszuwächse werden in Wien mit großem Abstand das Gesundheits- und Sozialwesen auf: 12.700 neue Beschäftigungen werden hier bis 2016 entstehen (+2,5% p.a.). Damit ist zwar das relative Beschäftigungswachstum in diesem Bereich leicht unterdurchschnittlich, Wien weist aber das, absolut betrachtet, höchste Stellenwachstum aus. Die Nachfrage nach Gesundheits- und Sozialleistungen wird zudem wesentlich von der öffentlichen Hand getragen. Die vorliegende Prognose geht von einem leichten Anstieg der öffentlichen Mittelverwendung für den Konsum dieser Leistungen aus, markante Änderungen in der Struktur der öffentlichen Mittelverwendung werden aber nicht unterstellt.

und Unternehmensberatung sowie Werbung (35), Forschung (36) sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen (38).

Übersicht 1: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung im Vergleich zu Österreich nach Branchengruppen, Veränderung 2004 bis 2010 bzw. 2010 bis 2016 in % pro Jahr

	Wien		Österreich	
	2004-2010	2010-2016	2004-2010	2010-2016
Land- u. Forstwirtschaft	-8,5	0,6	2,4	1,0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-9,8	-0,3	-2,1	0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-4,3	-0,5	-0,6	0,0
Textil und Bekleidung	-10,0	-2,0	-5,0	-1,5
Be- und Verarbeitung von Holz	0,7¹⁾	-0,8	-0,8	-0,4
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	-2,9	-1,3	-2,6	-1,0
Wasser- Abwasser	6,5	0,2	2,6	0,7
Chemie u. Erdölverarbeitung	-0,9	-1,2	1,2	-0,9
Gummi- und Kunststoffwaren	-6,7	1,5	0,4	2,0
Metallerzeugung	-4,3	-1,8	0,5	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-4,6	-2,0	0,6	-1,4
Maschinenbau	-9,2	-1,2	1,5	-0,5
Fahrzeugbau	-5,5	-2,1	-1,4	-1,4
Sonstiger produzierender Bereich	7,3	-1,0	-0,7	-0,8
Energieversorgung	11,7	-2,5	2,0	-2,4
Bauwesen	0,2	-0,2	0,4	0,2
KFZ-Handel, Reparatur	-1,4	1,2	-0,4	1,6
Großhandel	-0,2	-0,3	0,7	0,0
Einzelhandel	-0,1	1,0	1,2	1,3
Verkehr	3,9	-1,6	2,9	-1,2
Lagererei	-5,7	0,7	-7,6	1,0
Nachrichtenübermittlung	-0,2	-3,5	-3,3	-3,4
Beherbergung und Gastronomie	2,9	0,6	2,0	0,9
Sonstige öffentliche und private DL	1,9	1,2	2,5	1,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,6	3,2	3,8	3,5
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,5	-0,8	-0,1	-0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,8	0,9	-1,9	1,2
Gebäudebetreuung	3,1	1,9	2,8	2,2
Erziehung und Unterricht	2,1	1,3	2,0	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	11,6	4,6	6,9	5,0
Öffentliche Verwaltung	-0,2	-0,3	0,7	0,0
Gesundheits- u. Sozialwesen	1,9	2,5	2,2	2,8
Vereine/Interessensvertretungen	-3,4	1,1	1,8	1,5
Verlagswesen / Medien	0,6	-0,8	0,0	-0,6
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	5,3	2,5	3,1	2,7
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	3,7	2,5	2,4	2,7
Telekommunikation	-1,9	-2,5	-0,8	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	-5,9	0,8	-0,3	1,1

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

Auch in der Erziehung und Unterricht werde in Wien künftig weiterhin eine große Zahl neuer Beschäftigungen entstehen (5.900 neue Stellen bis 2016 bzw. 1,3% p.a.). Damit werden in Summe bei den öffentlichen Dienstleistungen 17.600 neue Stellen geschaffen (in der öffentlichen Verwaltung wird ein Stellenabbau in Höhe von -1.000 Beschäftigten bis 2016 erwartet). Ebenfalls 5.900 Beschäftigungen werden in der Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung entstehen.

Die *Beherbergung und Gastronomie* entwickelt sich in Wien nach einer sehr dynamischen Entwicklung zwischen 2004 und 2010 deutlich weniger dynamisch. Wuchs die Beschäftigung von 2004 bis 2010 um 6.000 (+2.9% p.a.) sinkt das Wachstum bis 2016 auf etwa 1.600 zusätzliche Stellen (+0.6% p.a.). Hier scheinen die Grenzen des Wachstums erreicht. Demgegenüber steigt die Beschäftigung im *Einzelhandel* nach einer Stagnation zwischen 2004 und 2010 wieder stärker an: bis 2016 werden 3.200 zusätzliche Stellen entstehen (+1,0% p.a.).

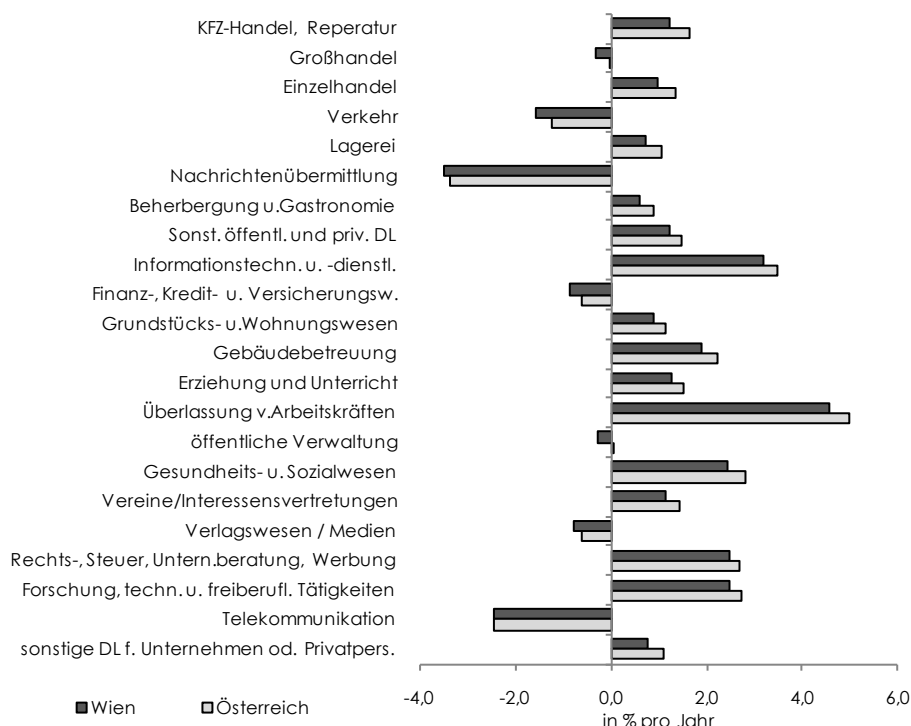
Wien muss als einziges Bundesland mit deutlichen Beschäftigungsrückgängen in der öffentlichen Verwaltung rechnen.

Eine weitere von Beschäftigungswachstum gekennzeichnete Branche innerhalb des Dienstleistungssektors ist die Informationstechnologie (+4.400) sowie die Forschung (+2.900). Deutliche Beschäftigungsrückgänge werden hingegen im *Verkehr und im Finanz-, Kredit-, und Versicherungswesen* erwartet (-2.100 Beschäftigte bis 2016).

In der Nachrichtenübermittlung und der Telekommunikationsbranche setzt sich der Beschäftigungsrückgang fort.

Wie alle Bundesländer wird Wien Beschäftigungseinbußen im Bereich der *Nachrichtenübermittlung* und Telekommunikation erfahren, die Entwicklung der letzten Jahre setzt sich also fort. Die Beschäftigung in dieser Branche ist seit 1995 – im Zuge der Liberalisierung der Telekommunikation – einem massiven Strukturanpassungsprozess unterworfen. Der Stellenabbau konzentrierte sich österreichweit vor allem auf die Jahre 2001 bis 2005. Auch im Prognosehorizont bis 2016, wo allgemein mit einer Verlangsamung des Beschäftigungsabbaus gerechnet wird, fallen die Rückgänge in Wien etwas höher aus (-3,5% bzw. -2,5% pro Jahr, Österreich: -3,4 bzw. -2,4% pro Jahr) als im nationalen Schnitt. In Wien resultiert daraus ein Rückgang der Beschäftigung von -1.100 in der Nachrichtenübermittlung bzw. -1.000 in der Telekommunikation.

Abbildung 3:° Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich
- Dienstleistungssektor
nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

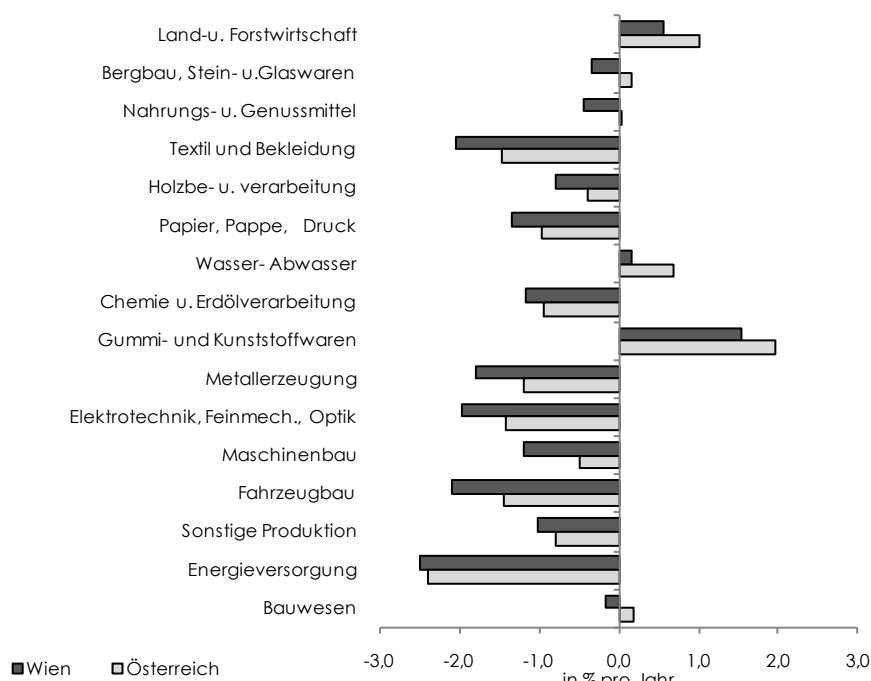
Weiterhin starker struktureller Wandel in Wien: Die Beschäftigungsrückgänge in der Sachgütererzeugung fallen in der Bundeshauptstadt am größten aus. Die Beschäftigung sinkt auch im Bauwesen.

Die Beschäftigungsrückgänge im Sachgüterbereich⁷⁾ fallen weniger dramatisch aus als in der Periode 2004-2010 (2004 bis 2010 -1,2% p.a., 2010 bis 2016 -0,9% p.a.). Wien erfährt aber nach wie vor den größten Stellenabbau im Sachgüterbereich (im nationalen Schnitt beträgt der Rückgang -0,4%). Auch für das Bauwesen wird in Wien ein Beschäftigungsrückgang prognostiziert: Hier wird die Beschäftigung um -400 auf einen Beschäftigungsstand von 43.400 sinken (-0,2% pro Jahr). Kräftig sind weiterhin die Beschäftigungsrückgänge in der *Elektrotechnik* (-2,0% pro Jahr bzw. -1.500 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016), im sonstigen produzierenden Bereich (-1,0% p.a. bzw. -600 bis 2016), dem Fahrzeugbau (-2,1% bzw. -500), in der *Metallerzeugung* (-1,8% bzw. -400) und der Chemie und Erdölverarbeitung (-1,2% p.a. bzw. - 400).

7) Inklusive Landwirtschaft, Bergbau und Bauwesen.

Abbildung 4: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 im Vergleich zu Österreich - Sachgütererzeugung

inkl. Landwirtschaft, Bergbau, Energie und Bau, nach Branchengruppen in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

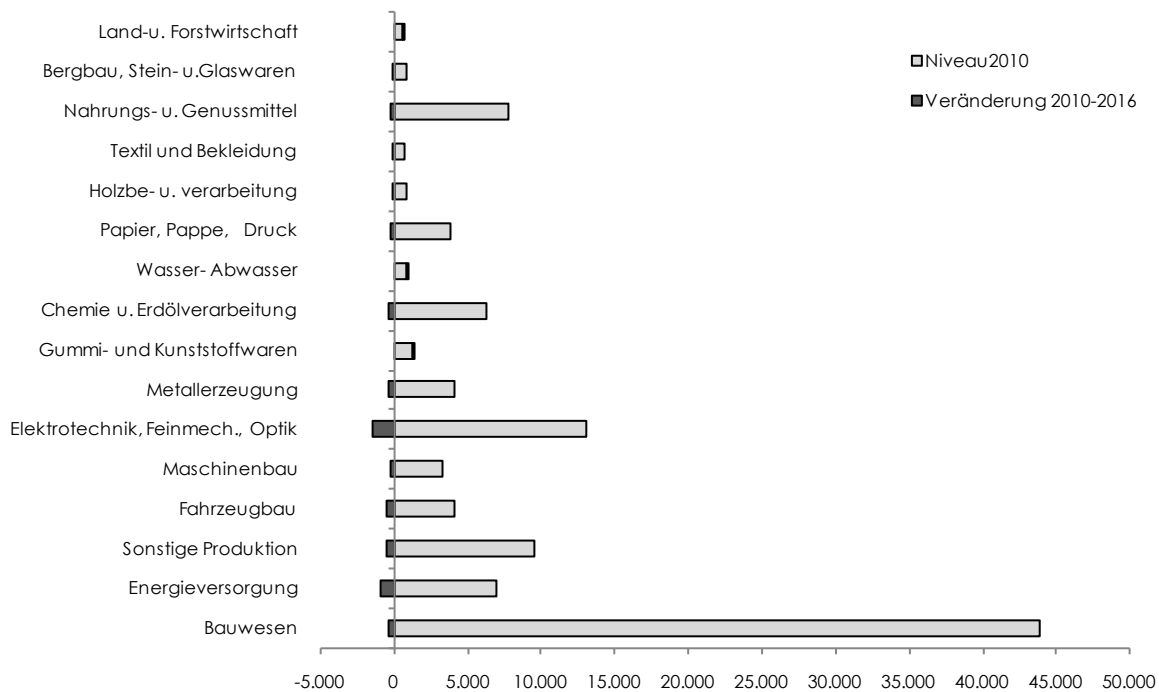
Anders als im Zeitraum 2004-2010 wird im Bereich der *Energieversorgung* im Prognosehorizont bis 2016 nun ebenfalls ein starker Beschäftigungsrückgang erwartet – in der Vorperiode verzeichnete Wien als einziges Bundesland Beschäftigungszuwächse in dieser von Stellenabbau geprägten Branche. Bis 2016 wird nun in Wien ein Rückgang von -2,5% pro Jahr (-1.000 Stellen) erwartet.

Insgesamt zeigt sich, dass der Beschäftigungsstand in Wien bis 2016 um +35.600 von 746.900 auf 782.500⁸⁾ ansteigen wird. Das bedeutet ein jährliches Beschäftigungswachstum von +0,8% und damit eine etwas schwächer als die nationale Entwicklung von +0,9% pro Jahr. Das (absolute) Beschäftigungswachstum geht dabei ganz wesentlich auf die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* (Verkehr, Lagerei, Informationstechnologie und – Dienstleistungen, Gebäudebetreuung, Überlassung von Arbeitskräften, Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung, Forschung sowie sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen) zurück. Hier findet mit 2,0% auch die dynamischste Entwicklung statt. Insgesamt entstehen hier bis 2016 19.800 neue Stellen.

Die Branche mit dem höchsten absoluten Stellenzuwachs ist das Gesundheits- und Sozialwesen (+12.700 Stellen).

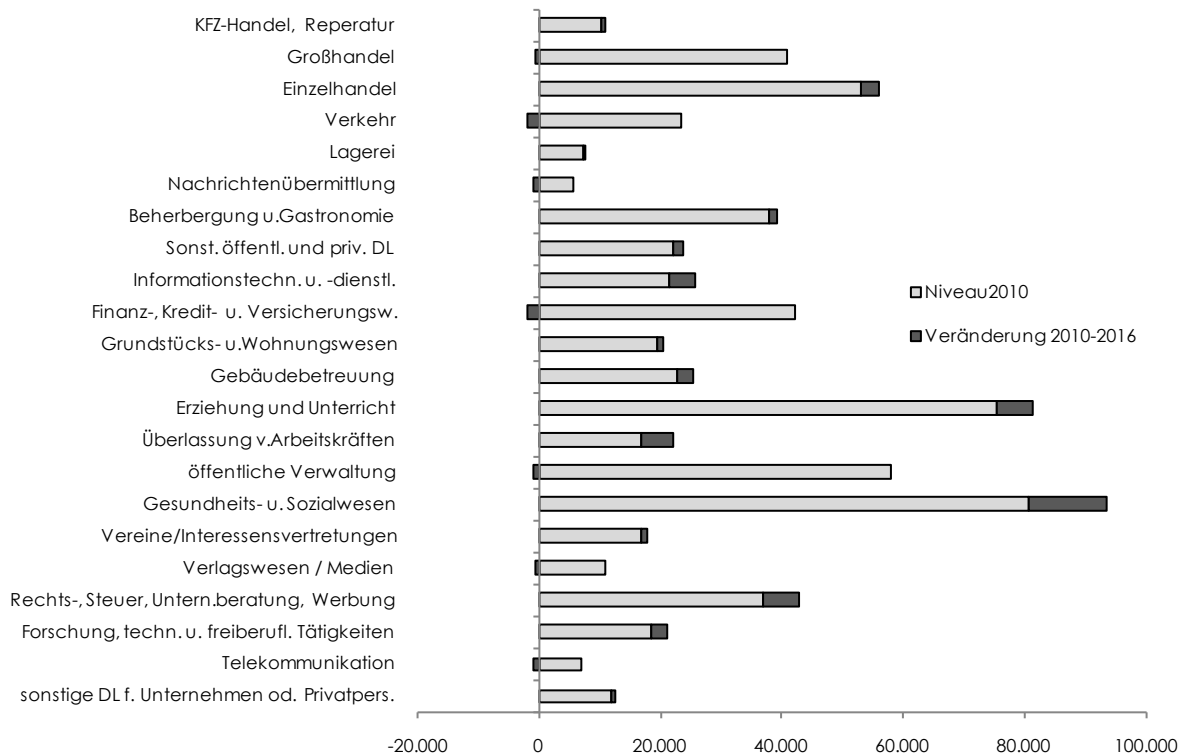
⁸⁾ Differenzen ergeben sich aufgrund von Rundungsfehlern, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Abbildung 5: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen – Sachgütererzeugung inkl. Landwirtschaft, Energie und Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 6: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Branchengruppen - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

In einigen anderen Branchen muss weiterhin mit Beschäftigungsrückgängen gerechnet werden. Neben den meisten Branchen der Sachgütererzeugung betrifft das auch die Bereiche Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen, Verkehr (jeweils -2.100), Nachrichtenübermittlung und Telekommunikation (zusammen -2.100) aber auch die Öffentliche Verwaltung (-1.000).

Beschäftigungsverluste im Ausmaß von -14.200 Beschäftigungsverhältnissen stehen Beschäftigungsgewinne in Höhe von +48.800 gegenüber – davon entstehen allein +17.600 in den öffentlichen Dienstleistungen.

2.3 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung

Die Arbeitsangebots- und Beschäftigungsentwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet von einer zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen, die deren wachsende Arbeitsmarktorientierung widerspiegelt und sich in einem steigenden Anteil von Frauen unter den Beschäftigten niederschlägt. Im Gegensatz dazu sank die Beschäftigungsquote von Männern vor allem in den 1980er Jahren aufgrund steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Bedeutung vorzeitiger Alterspensionen. Letztere Entwicklung wirkt sich auf Frauen, u. a. wegen ihres ohnedies geringeren regulären Pensionsantrittsalters, in geringerem Maße

aus (siehe dazu auch Abschnitte 2.3 und 2.4.2 des Berichts "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016"). Die vorliegende mittelfristige Beschäftigungsprognose unterscheidet *a priori* nicht zwischen den Geschlechtern, da sich die Arbeitsnachfrage theoretisch nicht an ein Geschlecht richtet und keine Eindeutigkeit der Geschlechterzuordnung besteht. Dennoch ist für die Verwendbarkeit der Prognose als Orientierung politischer Interventionen eine wahrscheinliche geschlechtsspezifische Entwicklung zu zeichnen. Dies ist nicht zuletzt mit der starken Segregation des Österreichischen Arbeitsmarktes zu rechtfertigen: *Leitner (2005)* ebenso wie *Huber et al. (2006)* zeigen für Österreich ungebrochen starke berufliche Segregation.

Der folgende Abschnitt widmet sich im Detail der geschlechtsspezifischen Branchenentwicklung. Hierbei wird die für Wien prognostizierte Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Branchen mit einem geschlechtsspezifischen Szenario unterlegt; es leitet sich aus den beobachtbaren Veränderungen des Geschlechterverhältnisses in den prognostizierten Beschäftigtengruppen ab und wird an die prognostizierte Gesamtentwicklung der Frauen- und Männerbeschäftigung für Österreich angepasst.

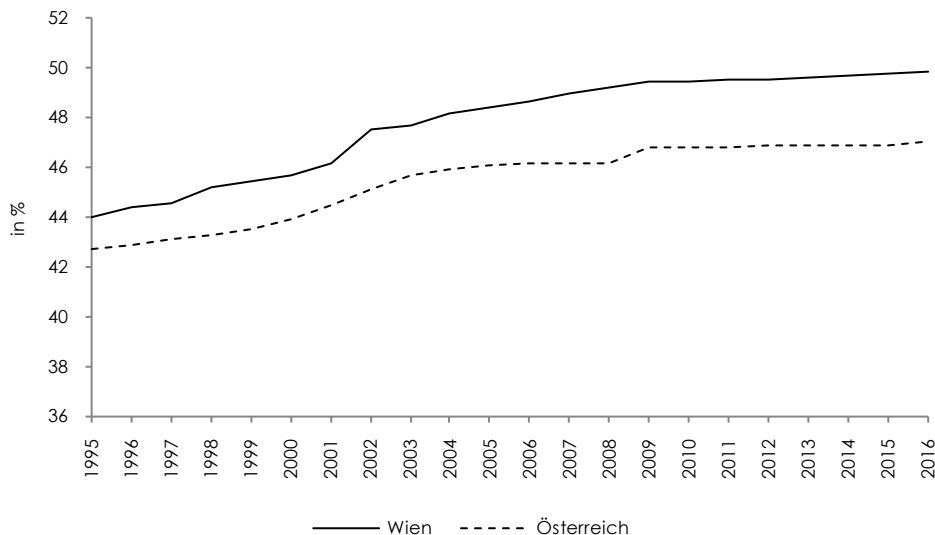
Frauenbeschäftigung in Österreich: Beschäftigungsquote (+3,1 Prozentpunkte) und Beschäftigungsanteil (+1,0 Prozentpunkte) von Frauen steigt bis 2016. In Wien steigt der Frauenanteil von 2010 bis 2016 schwächer als in der österreichischen Betrachtung – der Frauenanteil liegt mit 49,8% aber auch 2016 deutlich über dem nationalen Schnitt.

Das geschlechtsspezifische Szenario geht davon aus, dass bis 2016 für Frauen bedeutend mehr neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen als für Männer. Frauen profitieren dabei vom starken Wachstum der Dienstleistungsbranchen.

Wien weist wie in der Vergangenheit den höchsten Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung auf; die Kluft zwischen der Bundeshauptstadt und den anderen Bundesländern schließt sich nur langsam. Im Jahr 2000 lag der Frauenanteil in Wien um +3,4 Prozentpunkte höher als im Österreichschnitt (inkl. Wien), 2016 werden es immer noch +2,7 Prozentpunkte sein. Dass der Anteil weiblicher Beschäftigter in Wien mit +0,4 Prozentpunkten vergleichsweise gering ansteigt (andere Bundesländer: etwa +1,3 Prozentpunkte im Burgenland, Niederösterreich, der Steiermark und Tirol), ist vor dem Hintergrund des bereits hohen Ausgangsniveaus und des geringen Beschäftigungsanteils in der Sachgütererzeugung zu sehen⁹⁾.

⁹⁾ Der Frauenanteil liegt in Wien im Jahr 2016 bei 49,8%. Im Österreichschnitt steigt der Frauenanteil zwischen 2010 und 2016 um +1,1 Prozentpunkte auf 47,1%.

Abbildung 7: Entwicklung des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung in Wien und in Österreich 1995 bis 2016, in %



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle Österreich. Beschäftigung ohne Präsenzdienster und Bezieherinnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld, Werte ab 2010 sind prognostiziert.

Wien: In den Dienstleistungsbranchen sinkt der Anteil weiblicher Beschäftigter bis 2016 um -0,1 Prozentpunkte auf insgesamt 54,2%. In der Sachgütererzeugung, dem Bergbau und der Landwirtschaft steigt der Frauenanteil in Summe um +0,3 Prozentpunkte auf 21,2%.

Vor dem Hintergrund bereits hoher Frauenanteile in weiten Teilen der Dienstleistungsbranchen werden für die Periode 2010 bis 2016 nur geringe Zuwächse bzw. auch Rückgänge im Beschäftigungsanteil von Frauen zu erwarten sein. Diese Entwicklung ist – bis auf wenige Ausnahmen¹⁰ – allerdings nicht mit einem Rückgang der Anzahl Beschäftigter Frauen verbunden, sondern mit einem relativ stärkeren Zuwachs von Männern in Bereichen, in denen traditionell viele Frauen beschäftigt sind. Aber auch zwei dynamische Dienstleistungsbereiche, in denen Frauen unterdurchschnittlich vertreten sind weisen rückläufige Frauenanteile auf: die Informationstechnologien und -dienstleistungen sowie die Überlassung von Arbeitskräften. Hier entstehen bedeutende Beschäftigungsmöglichkeiten für Männer.

Die größten Steigerungen des Frauenanteils werden (mit Ausnahme einiger Sachgüterbereiche¹¹) für die nicht-marktbezogenen Dienstleistungen¹² (+0,5 Prozentpunkte) prognostiziert.

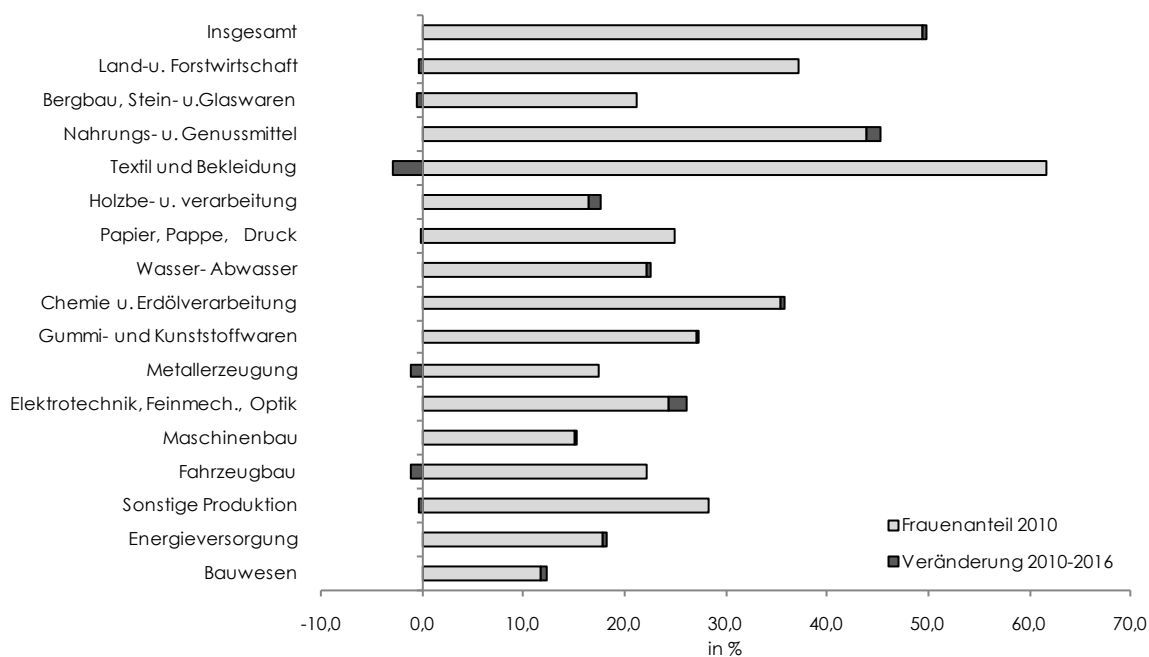
¹⁰ Rückläufige Beschäftigungszahlen sind für beide Geschlechter für die Bereiche Großhandel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen, in der öffentlichen Verwaltung, dem Verlagswesen und der Telekommunikation zu erwarten.

¹¹) Hier verlieren beide Geschlechter Beschäftigungsmöglichkeiten, Männer allerdings deutlich mehr als Frauen.

¹²) Öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen sowie sonstige öffentliche und private Dienstleistungen.

Sinkende Frauenanteile werden hingegen bei den marktbezogenen¹³⁾, und hier insbesondere bei der *Überlassung von Arbeitskräften* erwartet.

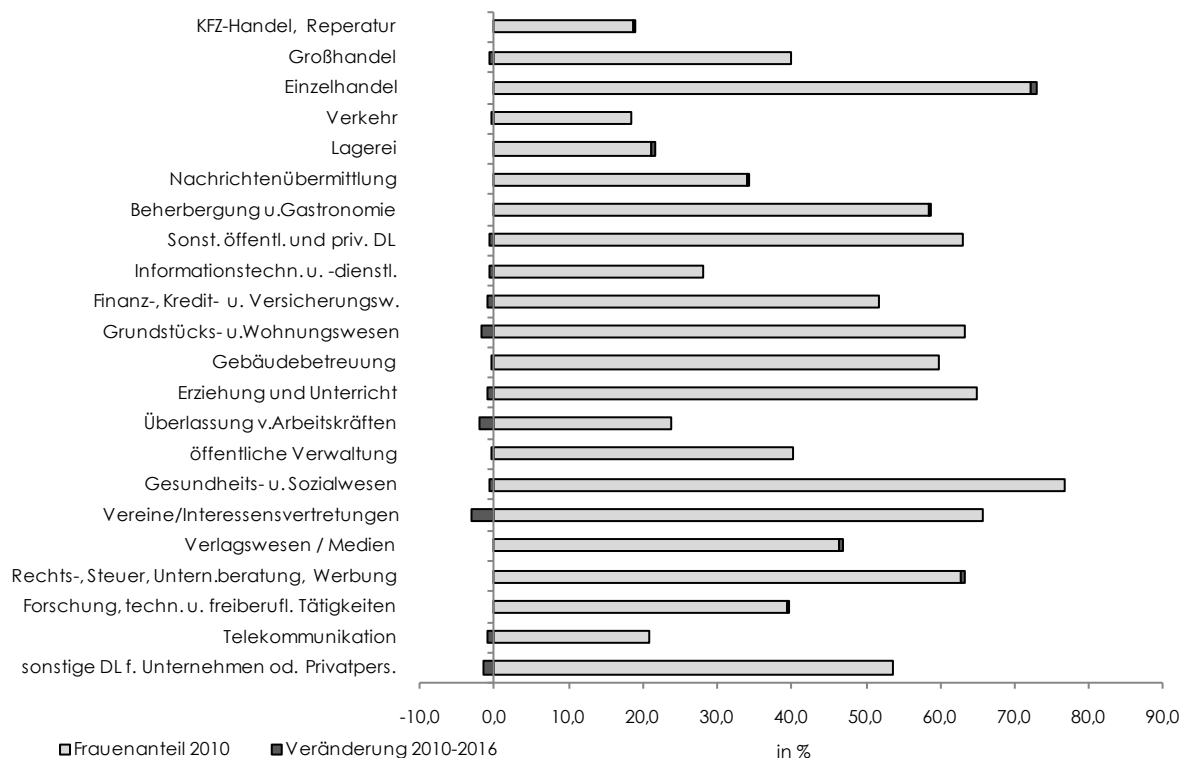
Abbildung 8: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Wien, Stand 2010, Veränderung bis 2016 –°Sachgütererzeugung gegliedert nach Branchengruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

¹³⁾ Zu den marktbezogenen Dienstleistungen werden die Branchen *Handel und Lagerung; Beherbergungs- und Gaststättenwesen; Verkehr; Nachrichtenübermittlung; Geld- und Kreditwesen, Versicherungen;* sowie die *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* gezählt.

Abbildung 9: Frauenanteil an der unselbständigen Beschäftigung in Wien, Stand 2010, Veränderung bis 2016 – Dienstleistungssektor gegliedert nach Branchengruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Das dynamischste Beschäftigungswachstum findet dennoch – auch für Frauen – in den *unternehmensbezogenen Dienstleistungen* statt. Die Beschäftigung von Frauen wächst mit +2,0% pro Jahr, ebenso jene der Männer. Das geschlechtsspezifische Szenario geht hier auch absolut vom bedeutendsten Beschäftigungszuwachs aus, für Frauen in Höhe von +8.200 Beschäftigungsverhältnissen bis 2016, für Männer in Höhe von +11.600¹⁴⁾. Besonders dynamisch wachsen dabei die Bereiche Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung sowie Werbung (Frauen +2,6% p.a., Männer +2,3% p.a.) sowie die Forschung inklusive technischer und freiberuflicher Tätigkeiten (jeweils +2,5% p.a.). Im Einzelhandel wächst die Beschäftigung für Frauen deutlich dynamischer als für Männer (Frauen +1,2 p.a., Männer +0,3% p.a.). Etwas höhere Zuwächse im Vergleich zu Männern werden für Frauen zudem in dem, für Wien wichtigen Bereich der Beherbergung und Gastronomie erwartet (+0,6 für Frauen, +0,5% für Männer). Dabei ist allerdings zu beachten, dass das im Einzelhandel wie in der Beherbergung und Gastronomie eine hohe Teilzeitquote unter den (weiblichen) Beschäftigten ausweist, sodass das Arbeitsvolumen zu Vollzeitäquivalenten in geringerem Ausmaß steigen wird. Dynamisch und quantitativ bedeutsam entwickelt sich für Frauen auch die Beschäftigung im Gesundheits-

¹⁴⁾ Siehe auch Übersichten 7 bis 9 im Tabellenanhang.

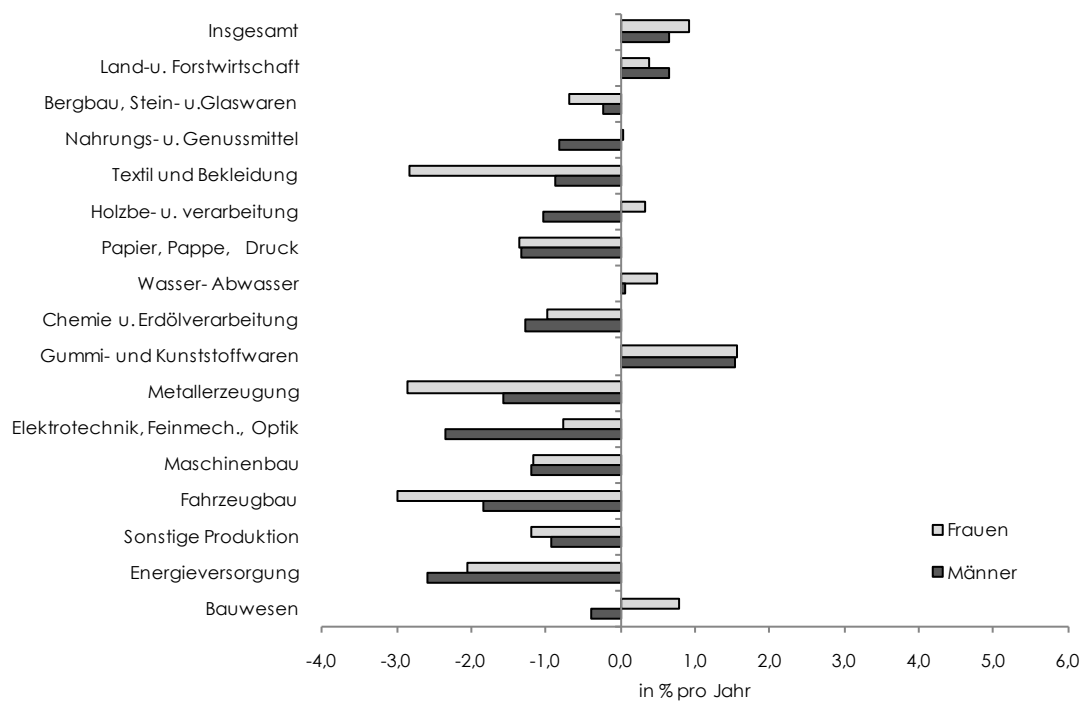
und Sozialwesen (+2,3% pro Jahr bzw. +9.000 für Frauen) sowie im Unterrichtswesen (+1,0% bzw. +3.000) und in den sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (+1,0% bzw. +900). In all diesen Bereichen können Männer jedoch mit höheren relativen Zuwächsen aufwarten: im Gesundheits- und Sozialwesen (+3,0% p.a. für Männer bzw. +3.600 beschäftigte Männer), im Unterrichtswesen (+1,8 % p.a. für Männer bzw. +2.900), und bei den sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen (1,5% p.a. für Männer bzw. +800). Dabei sind allerdings die weit höheren Frauenanteile in der Beschäftigung dieser Bereiche zu berücksichtigen: in allen drei Bereichen wächst die Zahl der beschäftigten Frauen stärker als die der Männer. Insgesamt deutet diese Entwicklung jedoch auf einen leichten Rückgang der geschlechtsspezifischen Segregation hin.

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse verzeichnen Frauen im Gesundheits- und Sozialwesen, Männer in der Überlassung von Arbeitskräften.

Ebenfalls bedeutende Zuwächse für Frauen sind bei Rechts-, Steuer-, und Unternehmensberatung (+3.900) und im Einzelhandel (+2.900) zu erwarten. Männer hingegen werden starke Zuwächse im Bereich der Überlassung von Arbeitskräften aufweisen (+4.400 Männer bis 2016). Zudem werden Männer auch verstärkt Beschäftigung in den öffentlichen Dienstleistungen zu finden (in Summe +6.000 Männer bis 2016). Stärker fallen die absoluten Zuwächse für Männer auch in der Forschung (+1.700 Männer, +1.100 Frauen) sowie in der Informationstechnologie (+3.300 Männer, +1.100 Frauen) aus.

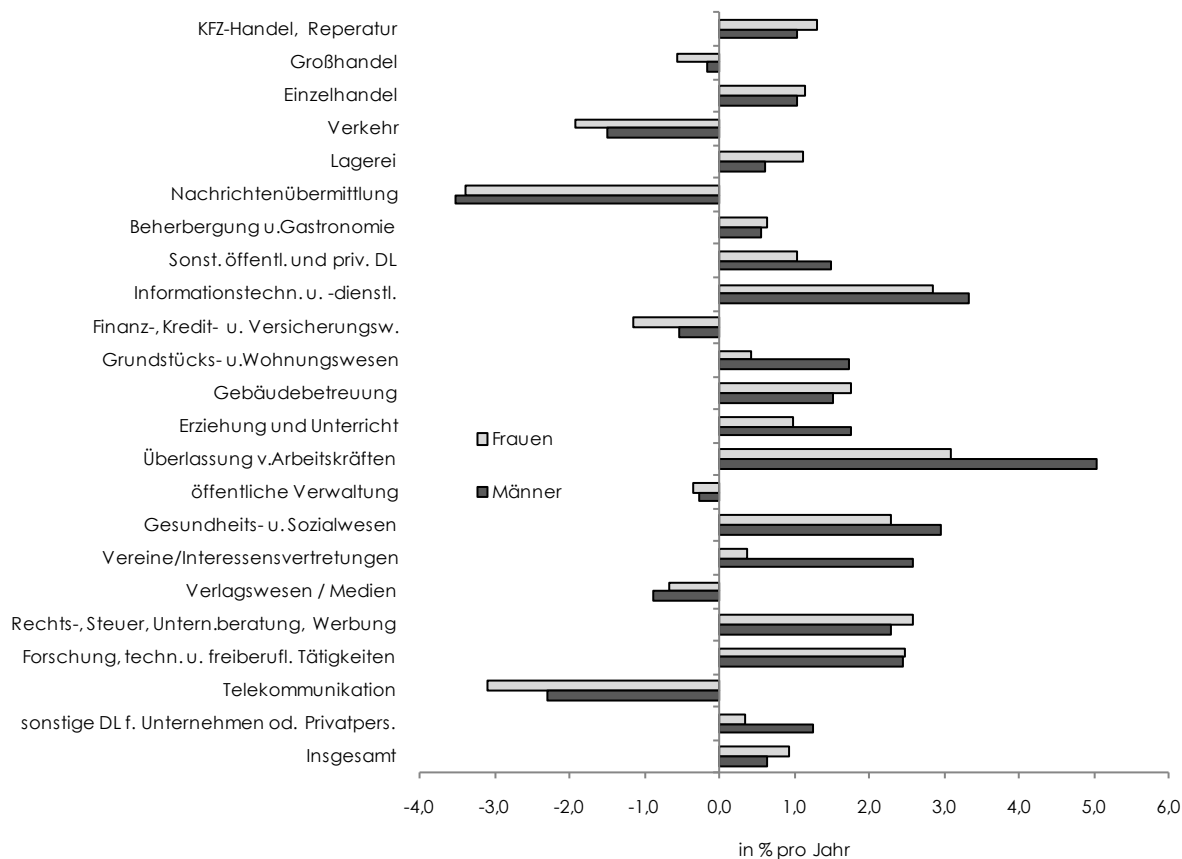
Beschäftigungsrückgänge werden für Männer innerhalb der Dienstleistungen vor allem im Bereich Verkehr prognostiziert (-1.600). Für Frauen wird der größte Stellenabbau hingegen im Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen erwartet (-1.500).

Abbildung 10: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr – Sachgütererzeugung
Inkl. Landwirtschaft, Energie, Bau



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 11: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, gegliedert nach Branchengruppen und Geschlecht, in % pro Jahr - Dienstleistungssektor



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Mit Ausnahme eines kleinen Anstieges der männlichen Beschäftigung in der Gummi- und Kunststoffherstellung (+100) werden in der Sachgütererzeugung (ohne Landwirtschaft, Bergbau und Bauwesen) für beide Geschlechter durchwegs Rückgänge bzw. eine Stagnation der Beschäftigung erwartet. In Summe gehen hier etwa 1.000 Stellen für Frauen und 4.100 Stellen für Männer verloren. Am stärksten ausgeprägt ist der Stellenabbau dabei in der Elektrotechnik (-1.300 Männer). Aber auch in der Energieversorgung und dem Bauwesen werden in Wien männliche Beschäftigte abgebaut werden (-800 in der Energieversorgung, -700 im Bauwesen).

Rückläufig entwickelt sich die Beschäftigung, für beide Geschlechter, auch in den Dienstleistungsbranchen der *Nachrichtenübermittlung* (-700 Männer, -400 Frauen) und der *Telekommunikation* (-700 Männer, -300 Frauen), wenn auch nicht so dramatisch wie im Sachgüterbereich¹⁵⁾.

¹⁵⁾ Siehe auch Übersicht 8 im Tabellenanhang.

Übersicht 2: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010 bis 2016, nach Branchen-
gruppen und Geschlecht

	Niveau 2010		Veränderung 2010-2016 in % pro Jahr			
	Wien		Wien		Österreich	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Land- u. Forstwirtschaft	600	200	0,6	0,4	1,0	1,3
Bergbau, Stein- und Glaswaren	900	200	-0,3	-0,7	0,2	0,5
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	7.700	3.400	-0,5	0,0	0,0	0,3
Textil und Bekleidung	800	500	-2,0	-2,8	-1,5	-1,7
Be- und Verarbeitung von Holz	800	100	-0,8	0,3¹⁾	-0,4	0,0
Papier, Pappe, Herstellung v. Druckerzeugnissen	3.800	1.000	-1,3	-1,4	-1,0	-0,7
Wasser- Abwasser	900	200	0,2	0,5	0,7	0,8
Chemie u. Erdölverarbeitung	6.300	2.200	-1,2	-1,0	-0,9	-1,1
Gummi- und Kunststoffwaren	1.300	300	1,5	1,6	2,0	2,5
Metallerzeugung	4.100	700	-1,8	-2,8	-1,2	-1,2
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	13.000	3.200	-2,0	-0,8	-1,4	-1,0
Maschinenbau	3.300	500	-1,2	-1,2	-0,5	0,0
Fahrzeugbau	4.100	900	-2,1	-3,0	-1,4	-1,6
Sonstiger produzierender Bereich	9.600	2.700	-1,0	-1,2	-0,8	-0,7
Energieversorgung	7.000	1.200	-2,5	-2,1	-2,4	-1,5
Bauwesen	43.800	5.100	-0,2	0,8	0,2	0,8
KFZ-Handel, Reparatur	10.100	1.900	1,2	1,3	1,6	2,1
Großhandel	41.000	16.400	-0,3	-0,6	0,0	0,0
Einzelhandel	53.000	38.300	1,0	1,2	1,3	1,2
Verkehr	23.300	4.300	-1,6	-1,9	-1,2	-1,5
Lagerei	7.400	1.600	0,7	1,1	1,0	1,4
Nachrichtenübermittlung	5.700	1.900	-3,5	-3,4	-3,4	-3,3
Beherbergung und Gastronomie	37.800	22.100	0,6	0,6	0,9	0,7
Sonstige öffentliche und private DL	21.900	13.800	1,2	1,0	1,5	1,4
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	21.400	6.000	3,2	2,8	3,5	3,0
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	42.300	21.900	-0,8	-1,1	-0,6	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	19.500	12.400	0,9	0,4	1,2	0,9
Gebäudebetreuung	22.700	13.500	1,9	1,8	2,2	2,1
Erziehung und Unterricht	75.400	49.000	1,3	1,0	1,5	1,5
Überlassung von Arbeitskräften	16.800	4.000	4,6	3,1	5,0	5,0
Öffentliche Verwaltung	58.100	23.400	-0,3	-0,3	0,0	0,1
Gesundheits- u. Sozialwesen	80.800	62.000	2,5	2,3	2,8	2,6
Vereine/Interessensvertretungen	16.600	11.000	1,1	0,4	1,5	1,5
Verlagswesen / Medien	10.900	5.100	-0,8	-0,7	-0,6	-0,5
Rechts-, Steuer-, Unternehmensberat., Werbung	37.000	23.200	2,5	2,6	2,7	2,8
Forschung, techn. u. freiberufl. Tätigkeiten	18.400	7.200	2,5	2,5	2,7	3,1
Telekommunikation	7.000	1.500	-2,5	-3,1	-2,4	-2,4
sonstige DL für Unternehmen oder Privatpers.	11.900	6.400	0,8	0,4	1,1	1,0
Insgesamt	746.900	369.200	0,8	0,9	0,9	1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

3 Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen 2010 bis 2016

Die gesamtösterreichische Wirtschaft ist einem erheblichen strukturellen Wandel ausgesetzt. Während in der Sachgütererzeugung sowie der *Energie- und Wasserversorgung* Arbeitsplätze verloren gehen, steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor. Dieser Strukturwandel bleibt nicht ohne Konsequenzen für die Nachfrage nach beruflichen Qualifikationen. Während die Nachfrage nach bestimmten beruflichen Tätigkeiten aufgrund von Produktivitätsgewinnen (z. B. in der *Metallerzeugung*) oder Produktionsrückgängen (z. B. in der Textilindustrie) sinkt, gewinnen Berufsgruppen, die für wachsende Branchen typisch sind, an Bedeutung. Hinzu kommt, dass sich die Bedeutung einzelner Berufe innerhalb der Branchen verschiebt bzw. neue Berufe entstehen. Die zunehmende Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien lässt beispielsweise den Einsatz von Datenverarbeitungskräften in vielen (auch schrumpfenden) Branchen steigen.

3.1 Ergebnisse nach dem Niveau der Ausbildungsanforderung (*Skill-Level*) der Berufsgruppen

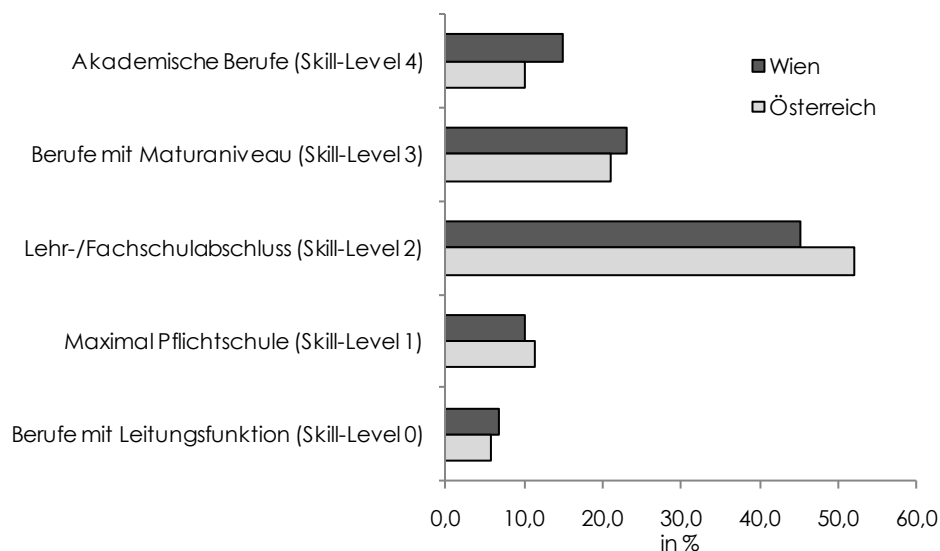
Mit dem Wandel der Nachfrage nach beruflichen Tätigkeitsprofilen ist auch ein Wandel in den Qualifikationsanforderungen¹⁶⁾ verbunden. Während der Beschäftigungsanteil von Arbeitskräften in Berufen, zu deren Ausübung maximal ein Lehr- oder Fachschulabschluss notwendig ist, in den letzten Jahren rückläufig war, stiegen Zahl und Anteil an Beschäftigten in höher qualifizierten Tätigkeiten (siehe auch Mesch, 2005). Auch für die nächsten Jahre ist ein Trend zu Tätigkeiten mit höheren Qualifikationsanforderungen und damit ein Fortschreiten des beruflichen Wandels absehbar.

Besonders deutlich zeigen sich diese Entwicklungen in Wien, das von starkem strukturellem Wandel geprägt war und bleibt. Für das Ausgangsjahr 2010 weist Wien überdurchschnittlich hohe Beschäftigungsanteile in den Berufen auf Hochschulniveau (*Skill-Level 4*) und den Berufen auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*) auf (vgl. Abbildung 12). Unterdurchschnittlich sind hingegen die Beschäftigungsanteile in Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Skill-Level 2*) und in den wenig bis unqualifizierten Hilfstätigkeiten (*Skill-Level 1*): Konkret übten 2010 15,1% der selbstständig Beschäftigten in Wien einen Beruf auf Hochschulniveau aus, der Österreichdurchschnitt lag indes bei 10,1%, der Durchschnitt ohne der Bundeshauptstadt bei lediglich 8,6%. 23,0% der Beschäftigten in Wien gingen einem Berufe auf Maturaniveau nach, österreichweit waren es nur 20,9%. Der Großteil der Beschäftigten in Wien ist aber, wie auch im nationalen

¹⁶⁾ Die folgende Darstellung der beruflichen Entwicklung basiert auf der Internationalen Standardklassifikation für Berufe (ISCO-88); sie ermöglicht die Zusammenfassung der prognostizierten Beschäftigungsentwicklung auf Ebene von vier verschiedenen Ausbildungsniveaus (*Skill-Level*): Wissenschaftliche Berufe auf akademischer Ebene (*Skill-Level 4*), Berufe auf Maturaniveau (*Skill-Level 3*), Berufe auf Lehr- oder Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*), niedrig und unqualifizierte Tätigkeiten (*Skill-Level 1*). Neben den vier *Skill-Levels* gibt es Berufe, denen kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeschrieben werden kann (*Skill-Level 0*); dazu zählen *Berufe mit militärischem Charakter* sowie *Berufe mit Leitungsfunktion*. Siehe dazu auch Abschnitt 7.2 im Bericht "Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2010 bis 2016":

Durchschnitt, in Berufen auf Lehr- oder Fachschulniveau tätig – 45,3% versus 51,9% im Bundesdurchschnitt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass 45,3% der Beschäftigten in Wien eine abgeschlossene Lehre oder Fachschule als höchste abgeschlossene Ausbildung vorweisen können. Vielmehr definiert das Konzept der ISCO-88 Berufssystematik bestimmte Ausbildungsanforderungen, die typischerweise erfüllt sein müssen um eine berufliche Tätigkeit ausüben zu können. In der Praxis kommt es daher immer wieder zu Über- oder Unterqualifizierung der Beschäftigten, wie eine Auswertung des Mikrozensus belegt. Am unteren Rand des Qualifikationsspektrums, den Hilfstätigkeiten, weist Wien den geringsten Beschäftigungsanteil unter den Bundesländern auf (10,0% versus 11,3% im nationalen Durchschnitt). Und Wien hat auch als einziges Bundesland einen höheren Anteil an Beschäftigten in Berufen auf Hochschulniveau als an Beschäftigten in niedrig qualifizierten Tätigkeiten – in allen anderen Bundesländern ist die Reihung umgekehrt.

Abbildung 12: Beschäftigungsanteile nach Ausbildungsanforderung der Berufe (Skill-Level) im Vergleich zu Österreich, Stand 2010



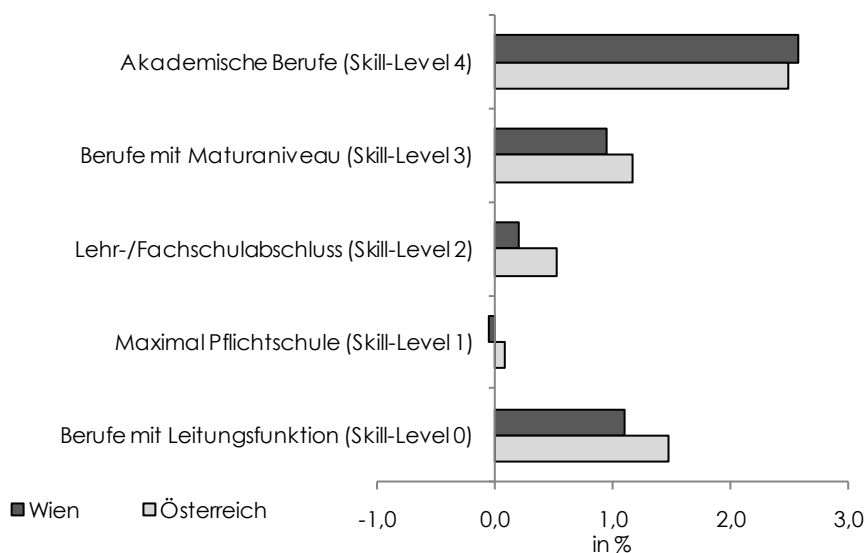
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter. Beschäftigungsanteil 2010 in Wien: 0,2%; in Österreich: 0,4%. – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Im Prognosezeitraum 2010 bis 2016 wird die Beschäftigung in Wien in den Berufen mit hohen (Skill-Level 4) und höheren (Skill-Level 3) Qualifikationsanforderungen stärker als die regionale Gesamtwirtschaft (+0,8% pro Jahr) wachsen. So wird die Beschäftigung in den akademischen Berufen (Skill-Level 4) in Wien mit +2,6% pro Jahr eine überdurchschnittliche Beschäftigungsdynamik erfahren (Österreich +2,5%). Für Berufe, die typischerweise Maturaniveau voraussetzen (Skill-Level 3), wird zwar ein im Vergleich zu Österreich unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum prognostiziert (+0,9% versus +1,2% in Österreich); sie wachsen aber dennoch stärker als die Gesamtbeschäftigung, wodurch ihre Bedeutung in der Berufsstruktur auf Kosten

der Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau (*Skill-Level 2*) sowie der unqualifizierten Hilfstätigkeiten (*Skill-Level 1*) steigt. Für die Berufe auf Lehr- oder Fachschulniveau wird ein geringes Wachstum vom +0,2% prognostiziert (Österreich +0,5%), für die Hilfstätigkeiten ein leichter Beschäftigungsrückgang (-0,1% pro Jahr versus +0,1% in Österreich).

In Wien kommt es zu einer deutlichen Verlagerung von niedrig qualifizierten zu hoch qualifizierten Tätigkeiten.

Abbildung 13: Beschäftigungsentwicklung 2010-2016 nach Ausbildungsanforderung in den Berufen im Vergleich zu Österreich
Wachstum in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen. – Berufen mit Leitungsfunktion kann kein eindeutiges Ausbildungsniveau zugeordnet werden.

Die relativ starke Besetzung der Berufe auf Hochschulniveau führt gemeinsam mit ihrer starken Wachstumsdynamik dazu, dass Wien als einziges Bundesland den größten absoluten Wachstumsbeitrag in den Berufen mit den höchsten Qualifikationsanforderungen verzeichnen wird¹⁷⁾. Bis 2016 entstehen +18.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in hoch qualifizierten Tätigkeiten, das entspricht 52% des gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsanstiegs.

In Wien entstehen die meisten zusätzlichen Jobs in Berufen auf Hochschulniveau.

¹⁷⁾ In die Berufshauptgruppe der *WissenschaftlerInnen* fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen *technische und naturwissenschaftliche Berufe* (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), *Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich*, sowie *sonstige wissenschaftliche Berufe* wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und Juristinnen.

Übersicht 3: Unselbständige Beschäftigung nach Ausbildungsanforderung der Berufe, 2010 und 2016

	Beschäftigungsniveau		Wien	Österreich	
	2010	2016	Absolut	in % pro Jahr	
Akademische Berufe (Skill-Level 4)	112.500	131.000	18.500	2,6¹⁾	2,5
Berufe mit Maturaniveau (Skill-Level 3)	171.600	181.500	9.900	0,9	1,2
Lehr-/Fachschulabschluss (Skill-Level 2)	338.000	342.100	4.100	0,2	0,5
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	74.700	74.500	-300	-0,1	0,1
Berufe mit Leitungsfunktion ²⁾ (Skill-Level 0)	50.100	53.400	3.400	1,1	1,5
Insgesamt	746.900	782.500	35.600	0,8	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. –¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. –²⁾ Werte inkl. SoldatInnen.

Auf Ebene der Qualifikationsanforderungen wird es in Wien lediglich bei den *Hilfstätigkeiten (Skill-Level 1)* einen leichten Stellenabbau geben.

3.2 Ergebnisse nach Berufshauptgruppen

Neben den *Skill-Levels* bietet die Wachstumsdynamik in den *Berufshauptgruppen*¹⁸⁾ einen detaillierteren Ausblick über die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung. Für Wien zeichnet sich die dynamischste Beschäftigungsentwicklung in den *wissenschaftlichen Berufen*¹⁹⁾ der *Berufshauptgruppe 2* (+2,6% pro Jahr) ab. Über der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung (+0,8%) – aber schwächer als im Österreichsdurchschnitt – wird zudem das Beschäftigungswachstum in den *Dienstleistungsberufen auf Lehr- und Fachschulniveau* (+1,3% jährlich) sowie den *Berufen mit Leitungsfunktion* (+1,1% pro Jahr) liegen: Letztere umfasst Tätigkeiten (*Berufshauptgruppe 1*) die in der Regel nicht an ein bestimmtes Qualifikationsniveau geknüpft sind; vielmehr steht der leitende Charakter der Tätigkeit im Vordergrund – er ist ausschlaggebend für die Zuteilung zu dieser Gruppe. In absoluten Zahlen wächst die Beschäftigung in den Berufen auf Hochschulniveau am stärksten, nämlich um +18.500 Stellen oder mehr als die Hälfte des gesamten Beschäftigungszuwachses in Wien. Der absolute Beschäftigungsgewinn in den *Dienstleistungsberufen* auf Lehr- oder Fachschulniveau beträgt +8.300 bzw. knapp ein Viertel des Gesamtbeschäftigungswachstums und in den Berufen mit Leitungsfunktion werden +3.400 zusätzliche Stellen geschaffen.

Der stärkste Beschäftigungszuwachs, absolut wie relativ, wird für die akademischen Berufe auf Hochschulniveau prognostiziert.

¹⁸⁾ Die zehn Berufshauptgruppen nach der Ö-ISCO-Gliederung wurden für die hier verwendete Darstellung adaptiert: Die *technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe* wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der *Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei* zu den *Handwerksberufen* gezählt. Zur ausführlichen Gliederung siehe Abschnitt 4.3 im Tabellenanhang (Übersicht 12).

¹⁹⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen *technische und naturwissenschaftliche Berufe* (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), *Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich*, sowie *sonstige wissenschaftliche Berufe* wie z.B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen.

Stark, wenngleich auch deutlich unter dem gesamtösterreichischen Wachstum, fällt die Dynamik in den *technischen Berufen auf Maturaniveau* (*Berufshauptgruppe 3*) aus. Mit +2.400 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen bis 2016 (+0,9% pro Jahr) leistet diese Gruppe nur einen geringen Beitrag zum absoluten Beschäftigungswachstum (+35.600). Deutlich mehr neue Stellen werden in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* geschaffen, die ebenfalls mit +0,9% jährlich – und damit etwas schwächer als dies im nationalen Durchschnitt (+1,0%) der Fall ist – wachsen. In absoluten Zahlen bedeutet das einen Beschäftigungsgewinn in Höhe von +7.500 Jobs, das entspricht 21,0% des gesamten Beschäftigungszuwachses in Wien.

Übersicht 4: Unselbständige Beschäftigung, 2010 und 2016 nach Berufshauptgruppen

	Beschäftigungsniveau Wien		Veränderung 2010-2016		
	2010	2016	absolut	in % pro Jahr	Österreich
1 Berufe mit Leitungsfunktion	48.800	52.200	3.400	1,1	1,6
2 WissenschaftlerInnen	112.500	131.000	18.500	2,6 ¹⁾	2,5
3 TechnikerInnen auf Maturaniveau	43.200	45.600	2.400	0,9	1,6
4 Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau ²⁾	128.400	135.900	7.500	0,9	1,0
5 Bürokräfte, kaufmännische Tätigkeiten	124.900	126.000	1.100	0,1	0,6
6 Dienstleistungsberufe	107.300	115.600	8.300	1,3	1,7
7 Handwerks- und verwandte Berufe ³⁾	73.200	73.300	100	0,0	0,3
8 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	32.600	27.200	-5.400	-3,0	-2,3
9 Hilfsarbeitskräfte	74.700	74.500	-300	-0,1	0,1
0 SoldatInnen ⁴⁾	1.300	1.300	0	0,2	0,0
Insgesamt	746.900	782.500	35.600	0,8	0,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ²⁾ *Nicht-technische Berufe auf Maturaniveau* in Abgrenzung zu *TechnikerInnen auf Maturaniveau*: Diese beiden Gruppen sind üblicherweise mit Ausbildungen auf Maturaniveau auszuüben und werden nach Ö-ISCO zu einer Berufshauptgruppe zusammengefasst. In die Gruppe der *nicht-technischen Berufe auf Maturaniveau* fallen die *Gesundheitsfachkräfte, nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte, kaufmännische Fachkräfte* sowie die *Sozial- und Kreativberufe auf Maturaniveau* (vgl. Übersicht 12). – ³⁾ Zu dieser Berufshauptgruppe werden – entgegen der gängigen Ö-ISCO Einteilung – auch die *Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft* gezählt. – ⁴⁾ Für *SoldatInnen* wurde ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

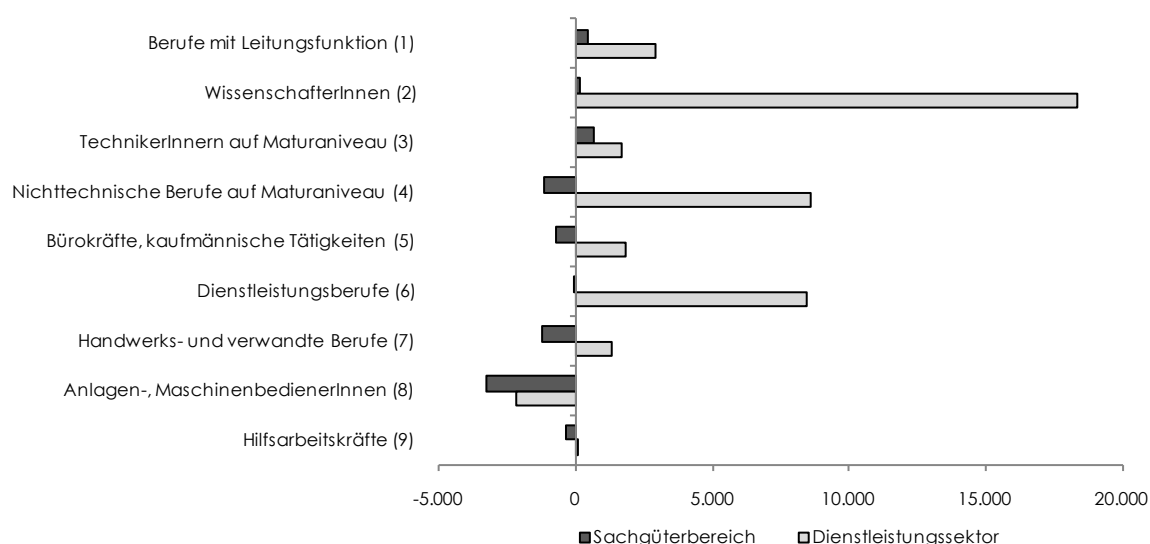
Unterdurchschnittlich ist das Wachstum bei den *Bürokräften und kaufmännischen Tätigkeiten* (*Berufshauptgruppe 5*) – bis 2010 steigt die Nachfrage nach diesen Tätigkeiten um insgesamt +1.100 bzw. jährlich +0,1% (Österreich +0,6%). Aufgrund der geringen Dynamik sinkt auch die Bedeutung dieser Berufshauptgruppe in der Berufslandschaft Wiens.

In allen Berufshauptgruppen steigt die Beschäftigung im Dienstleistungssektor – außer in der Anlagen- und Maschinenbedienung.

Zu einem Bedeutungsverlust kommt es ferner in den produzierenden Berufen auf Lehr- und Fachschulniveau: In den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) stagniert die Nachfrage bis 2016. Es entstehen zwar neue Beschäftigungsverhältnisse in den Dienstleistungsbranchen (siehe Abbildung 14), dieses Wachstum kann aber lediglich die Beschäftigungsrückgänge in den Branchen der Sachgütererzeugung abfedern. Generell konzentriert sich die rückläufige

Beschäftigungsentwicklung im Sachgüterbereich in Wien – ebenso wie in den anderen Bundesländern – stark auf die Berufshauptgruppen auf Lehr- oder Fachschulniveau. In den anderen Bundesländern (ausgenommen Kärnten) können allerdings die *Handwerksberufe* noch Beschäftigungsgewinne im Sachgüterbereich verzeichnen, was in Wien (und in Kärnten) nicht der Fall sein wird. Mit einem kräftigen Personalabbau sind dagegen – österreichweit – die *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen der Berufshauptgruppe 8 (Skill-Level 2)* konfrontiert. Bis 2016 werden sinkt der Beschäftigungsstand, und zwar sowohl im Sachgüterbereich als auch im Dienstleistungssektor, um –5.400 auf 27.200 (–3,0% pro Jahr versus –2,3% in Österreich).

Abbildung 14: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung 2010-2016 nach Berufshauptgruppen und Wirtschaftsbereichen
absolute Veränderung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Branchen (nach Ö-NACE; vgl. Übersicht 13): Landwirtschaft, Bergbau, Energie: Branchengruppen 1 bis 3; Sachgütererzeugung: Branchengruppen 4 bis 13, Dienstleistungssektor: Branchengruppen 14 bis 23. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Neben Tirol und Salzburg sinkt auch in Wien die Zahl der Beschäftigten in den unqualifizierten *Hilfstätigkeiten (Berufshauptgruppe 9, Skill-Level 1)*: Während Österreichweit zumindest ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist (+0,1%), schrumpft in Wien der Beschäftigungsstand bis 2016 um jährlich –0,1% bzw. um insgesamt –300 Beschäftigungsverhältnisse.

Der strukturelle Wandel führt zu Beschäftigungsrückgängen in den niedrig qualifizierten Tätigkeiten.

Innerhalb der einzelnen Berufshauptgruppen sind Berufsgruppen zusammengefasst, die zum Teil sehr unterschiedliche Beschäftigungsentwicklungen aufweisen. Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Entwicklungen innerhalb der 27 Berufsgruppen dargestellt.

3.3 Ergebnisse nach Berufsgruppen

Stärker als im regionalwirtschaftlichen Durchschnitt (+0,8% pro Jahr) entwickelt sich in Wien die Beschäftigungsnachfrage nach *WissenschaftlerInnen*²⁰⁾, wobei vor allem zwei Berufsgruppen hervorstechen: Zum einen die *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufe* (+3,9% pro Jahr), zum anderen die sonstigen wissenschaftlichen Berufen (+2,6%), zu denen z. B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen zählen. Beide Berufsgruppen wachsen etwas schwächer als im Österreichdurchschnitt, sind aber gleichzeitig in Wien überproportional stark vertreten. Während 22,9% aller in Österreich Beschäftigten in Wien ihren Arbeitsplatz haben, sind es in der Berufsgruppe der *technischen und naturwissenschaftlichen Fachkräfte* 37,7%, und in der Berufsgruppe der *sonstigen wissenschaftlichen Fachkräfte* 49,1%.

Wachstumsraten jenseits der 2% Marke weisen überdies mit +3,7% die *Gesundheitsfachkräfte* auf (Österreich +3,5% pro Jahr), die *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräfte* auf Maturaniveau (+2,1% versus +1,9% in Österreich), zu denen u. a. KindergartenpädagogInnen und in der Erwachsenenbildung Tätige zählen, sowie die *sozialpflegerischen Berufe* (+2,0% versus +2,5% in Österreich), die neben den sozialpflegerischen Berufen auf Berufe in der Unterhaltungsbranche oder künstlerische Berufe wie gewerbliche DesignerInnen umfassen.

Die stärkste relative Beschäftigungsveränderung in Wien wird für technische und naturwissenschaftliche Berufe auf Hochschulniveau und für Gesundheitsfachkräfte prognostiziert.

Die Nachfrage nach *kaufmännischen Fachkräften* auf Maturaniveau stagniert in Wien (Österreich –0,1% pro Jahr). Hinzu kommt, dass sich auch der Bedarf an *Bürokräften* auf Lehr- oder Fachschulniveau (*Berufshauptgruppe 5*) sehr schwach entwickeln wird: Während österreichweit der Bedarf an *Bürokräften ohne Kundenkontakt*, wie beispielsweise SekretärInnen, Angestellte im Rechnungs-, Statistik- und Finanzwesen, um zumindest +0,5% wächst, stagniert auch in diesem Tätigkeitsfeld die Nachfrage in Wien. Im Bereich der *Bürokräften mit Kundenkontakt*, wie beispielsweise Kundeninformationsangestellte und TelefonistInnen, wächst die Beschäftigungsnachfrage in Österreich entsprechend dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt (+0,9%), in Wien jedoch lediglich schwach mit +0,5% jährlich. Insgesamt dürfte hier eine Substitution von mittel und höher qualifizierten Tätigkeiten durch akademische Anforderungsprofile stattfinden.

²⁰⁾ In die Berufshauptgruppe der WissenschaftlerInnen fallen sämtliche Berufe, zu deren Ausübung typischerweise ein akademischer oder gleichwertiger Abschluss Voraussetzung ist. Hierzu zählen *technische und naturwissenschaftliche Berufe* (MedizinerIn, ArchitektIn, etc.), *Lehrberufe im Primar-, Sekundar- und Hochschulbereich*, sowie *sonstige wissenschaftliche Berufe* wie z. B. Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen und JuristInnen.

Übersicht 5: Unselbständige Beschäftigung in den 27 Berufsgruppen (inkl. Berufshauptgruppen), Veränderungen von 2010 bis 2016

	Beschäftigungsniveau		Veränderung 2010-2016		
	Wien	2016	Absolut	Wien	Österreich
Berufshauptgruppe 1	48.800	52.200	3.400	1,1	1,6
1 Berufe mit Leitungsfunktion	48.800	52.200	3.400	1,1	1,6
Berufshauptgruppe 2	112.500	131.000	18.500	2,6	2,5
2 Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe	40.600	51.000	10.400	3,9	4,0
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	27.700	28.400	700	0,4	0,7
4 Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe	44.200	51.600	7.400	2,6	3,1
Berufshauptgruppe 3	43.200	45.600	2.400	0,9	1,6
5 Technische Fachkräfte	43.200	45.600	2.400	0,9	1,6
Berufshauptgruppe 4	128.400	135.900	7.500	0,9	1,0
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	21.500	26.700	5.200	3,7	3,5
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	7.900	9.000	1.000	2,1	1,9
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	91.400	91.600	200	0,0	-0,1
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	7.700	8.700	1.000	2,0	2,5
9a Sozialpflegerische Berufe	3.800	4.500	700	2,9	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	3.900	4.100	300	1,1	1,0
Berufshauptgruppe 5	124.900	126.000	1.100	0,1	0,6
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	93.400	93.500	100	0,0	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	31.500	32.500	1.000	0,5	0,9
Berufshauptgruppe 6	107.300	115.600	8.300	1,3	1,7
12 Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe	18.200	18.900	700	0,6	0,5
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	27.600	30.100	2.500	1,4	1,7
14 Pflege- und verwandte Berufe	30.800	34.600	3.700	1,9	2,6
15 Verkaufsberufe	30.600	32.100	1.500	0,8	1,6
Berufshauptgruppe 7	73.200	73.300	100	0,0	0,3
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	3.800	4.300	500	2,0	1,1
17 Baukonstruktions- und verwandte Berufe	10.600	10.200	-400	-0,7	-0,2
18 Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger	22.200	22.900	700	0,5	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	5.500	5.500	0	0,0	0,3
20 MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen	12.600	12.600	0	0,1	0,7
21 ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen	8.800	9.100	300	0,5	1,1
22 Sonstige Handwerksberufe	9.700	8.700	-1.000	-1,9	-1,0
Berufshauptgruppe 8	32.600	27.200	-5.400	-3,0	-2,3
23 Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen	8.500	7.100	-1.400	-3,0	-2,3
24 FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen	24.100	20.100	-4.000	-2,9	-2,2
Berufshauptgruppe 9	74.700	74.500	-300	-0,1	0,1
25 Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte	55.300	56.400	1.200	0,3	1,1
26 HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport, LW	19.500	18.000	-1.400	-1,3	-1,3
Berufshauptgruppe 0	1.300	1.300	0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	1.300	1.300	0	0,0	0,0
Insgesamt	746.900	782.500	35.600	0,8	0,9

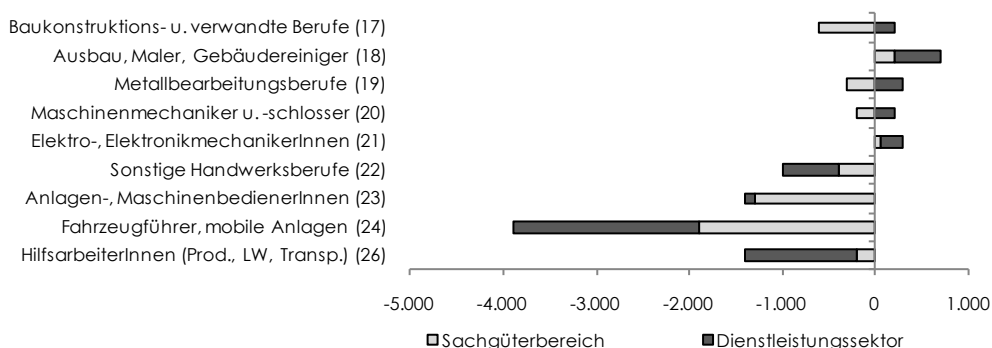
Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

In den *Dienstleistungsberufen* auf mittlerem Qualifikationsniveau (Lehr- oder Fachschulabschluss) wachsen die *Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus* mit +1,4% pro Jahr und die einfachen *Pflegeberufe* mit +1,9% stärker als die Gesamtwirtschaft in Wien (+0,8%). Beide Wachstumsraten liegen unter dem nationalen Durchschnitt, in den *Pflegeberufen* ist es zudem die schwächste Wachstumsrate unter den neun Bundesländern. Die Nachfrageentwicklung in den *Verkaufsberufen* entspricht dem regionalwirtschaftlichen Durchschnitt (0,8% pro Jahr); in den *sonstigen personenbezogenen Dienstleistungsberufen* (u. a. ReisebegleiterInnen, FriseurInnen oder PolizistInnen) liegt sie mit +0,6% über dem Österreichdurchschnitt, aber unter der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung, weshalb die Bedeutung dieser Berufsgruppe in der Berufslandschaft Wiens sinkt.

In der Gruppe der Handwerksberufe steigt die Beschäftigung in den Ausbauberufen und bei den ElektromechanikerInnen und -schlosserInnen.

Die *Handwerksberufe* (*Berufshauptgruppe 7*) umfassen im wesentlichen Mineralgewinnungs- und Bauberufe, Metallbearbeitungsberufe und MechanikerInnen, Berufe im Bereich der Präzisionsarbeit und des Kunsthandwerks, Druckhandwerksberufe sowie Berufe in der Nahrungsmittel- und Textilverarbeitung und der Holzbearbeitung. Ihnen gemeinsam ist die Herstellung und Verarbeitung von Endprodukten anhand spezieller Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu denen u. a. das Wissen über sämtliche Stufen des Produktionsprozesses, über verwandte Materialien und Werkzeuge sowie über Verwendungsmöglichkeiten des Endproduktes zählt. Die einzelnen, meist von Männern dominierten Tätigkeiten dieser Handwerksberufe erfordern allesamt eine abgeschlossene Sekundarausbildung, d. h. eine Lehrabschlussprüfung oder einen Fachschulabschluss (*Skill-Level 2*).

Abbildung 15: Beschäftigungsentwicklung von typischerweise im Sachgüterbereich verankerten Berufsgruppen, absolute Veränderung 2010 bis 2016

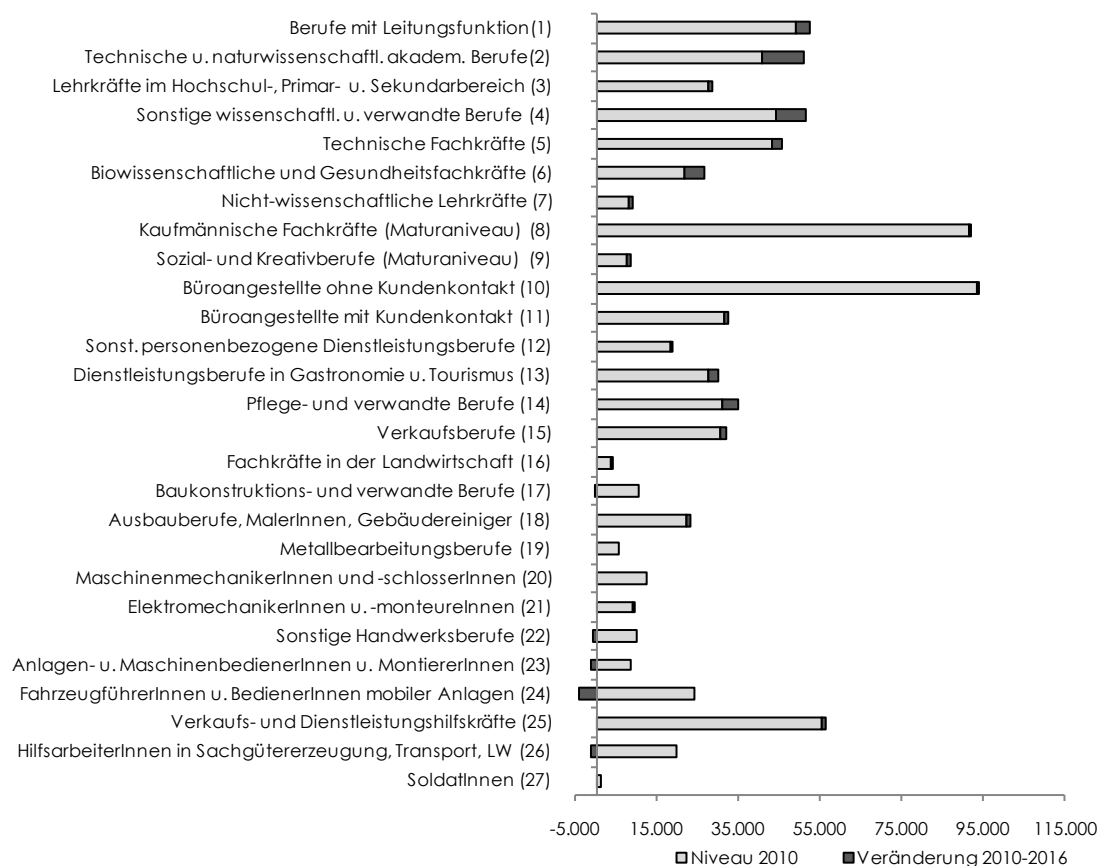


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Zum Sachgüterbereich zählen Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Stein- und Glaswaren, Energie- und Wasserversorgung, die gesamte Sachgütererzeugung und das Bauwesen. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. – Abbildung auf Basis gerundeter Werte; Berechnung auf Basis ungerundeter Werte.

Trotz der starken Beschäftigungsrückgänge in Wien im Sachgüterbereich findet in zwei Handwerksberufen¹⁾ eine positive Entwicklung statt: Mit jeweils +0,5% wachsen die *Ausbauberufe* (+0,7% p. a. in Österreich) und die *Elektro- und ElektronikmechanikerInnen und -monteurInnen* (+1,1% p. a. in Österreich) in Wien. In absoluten Zahlen sind das +700 bzw. +300 Beschäftigungsverhältnisse, die vorwiegend im Dienstleistungsbereich entstehen werden (vgl. Abbildung 15). Beschäftigungsrückgänge werden für die *sonstigen Handwerksberufe* und die *Baukonstruktionsberufe* prognostiziert: Mit -1,9% (-1.000 Jobs) sinkt die Nachfrage nach *sonstigen Handwerksberufen* in Wien überdurchschnittlich stark (Österreich -1,0%) – diese Berufsgruppe umfasst u. a. Holzbearbeitungsberufe, Kunsthandwerksberufe und Textilverarbeitungsberufe. In den *Baukonstruktionsberufen* werden, mit -0,7% (-400 Stellen), ebenfalls überdurchschnittlich viele Jobs in Wien abgebaut (Österreich -0,2% pro Jahr). Beide Berufsgruppen verzeichnen zudem den stärksten Nachfragerückgang unter den neun Bundesländern.

¹⁾ Die Fachkräfte in der Landwirtschaft erfahren ebenfalls eine leicht positive Beschäftigungsentwicklung, zählen aber nach der gängigen Ö-ISCO Einteilung nicht zu den handwerklichen Tätigkeiten.

Abbildung 16: Absoluter Beschäftigungsstand 2010, Veränderung bis 2016 – gegliedert nach Berufsgruppen



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft.

Beschäftigungsverluste als Folge von Produktivitätssteigerungen und des Ersatzes durch höher qualifizierte Tätigkeiten treffen besonders Anlagen- und MaschinenbedienerInnen.

Der absolut (und relativ) stärkste Beschäftigungsverlust wird jedoch für Berufe der *Berufshauptgruppe 8*²⁾ prognostiziert, sowohl bei den *Anlagen-, MaschinenbedienerInnen und MontiererInnen* (-3,0% pro Jahr bzw. -1.400) als auch bei den *Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen* (pro Jahr -2,9% bzw. insgesamt -4.000): Der Beschäftigungsstand in

²⁾ Hierbei kann es zu einer gewissen Unschärfe in der Abgrenzung zu den *Handwerksberufen* (*Berufshauptgruppe 7*) kommen: Vielfach werden in beiden Gruppen dieselben Ausbildungen vorausgesetzt. Der wesentlichste Unterschied besteht im Einsatzgebiet der Arbeitskräfte: Während die Tätigkeiten der *Berufshauptgruppe 7* eher handwerklich orientiert sind, kommen die Beschäftigten der *Berufshauptgruppe 8* zumeist in der industriellen Fertigung zum Einsatz, in der besonders hohe Produktivitätssteigerungen stattfinden.

beiden Berufsgruppen schrumpft nicht nur überdurchschnitt stark, sondern auch stärker als in den anderen Bundesländern.

In Wien wird – anders als im Österreichdurchschnitt – lediglich ein schwach positiver Nachfrageanstieg nach Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräften erwartet.

Unter den Berufen mit niedrigen Qualifikationsanforderungen fällt auf, dass die *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten* in Wien mit +0,3% nur schwach wachsen, während österreichweit mit einem jährlich Plus in Höhe von +1,1% gerechnet wird. Im Bundesländervergleich weist Wien die schwächste Dynamik auf. Gleichzeitig sinkt der Bedarf an Produktionshilfskräften in Wien wie im nationalen Trend (-1,3%), sodass in Summe die Nachfrage nach Hilfskräften in Wien sinkt.

3.4 Geschlechtsspezifische Beschäftigungsentwicklung in Berufsgruppen

Die in Kapitel 2.3 beschriebene zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen prägt auch die Beschäftigungsentwicklung in den Berufsgruppen: Das geschlechtsspezifische Szenario skizziert für etliche Berufsgruppen eine Zunahme des Frauenanteils an der unselbständigen Beschäftigung, bei weiterhin starker beruflicher Segregation am Arbeitsmarkt. Insbesondere steigt der Beschäftigungsanteil von Frauen in den *nicht-technischen Berufen* auf Maturaniveau und in den *wissenschaftlichen Berufen* auf Hochschulniveau.

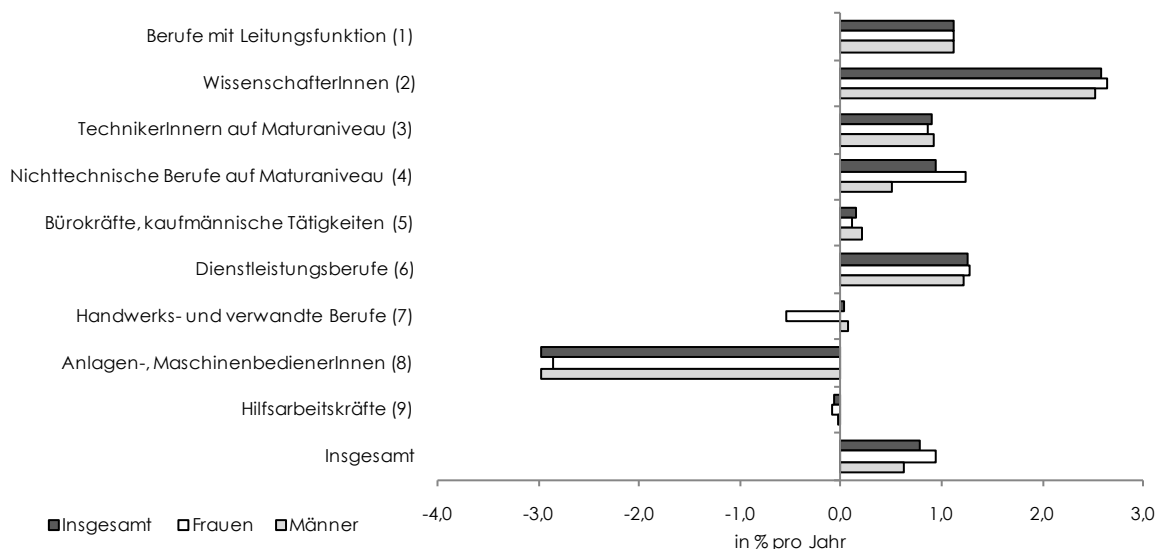
Frauen werden in Wien bis 2016 eine weniger dynamische Beschäftigungsentwicklung erfahren (+0,9% pro Jahr) als im Österreichschnitt (+1,2% pro Jahr); sie wird aber immer noch stärker ausfallen als der Nachfrageanstieg bei den Männern (Wien und Österreich +0,6%). Infolgedessen steigt auch der Frauenanteil weiter, und zwar um +0,5 Prozentpunkte auf 49,9%, dem höchsten Frauenbeschäftigungsanteil im Bundesländervergleich (Österreichdurchschnitt 47,1%). Der Anstieg des Frauenanteils ist vornehmlich auf die stärkere Wachstumsdynamik in den *nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau* zurückzuführen; in den anderen Berufshauptgruppen entwickeln sich der Bedarf an männlichen und weiblichen Arbeitskräften ähnlich (vgl. Abbildung 17).

Der vergleichsweise geringe Frauenanteil in den wissenschaftlichen Berufen in Wien ist auf Kompositionseffekte in der Berufshauptgruppe zurückzuführen; in den einzelnen Berufsgruppen entspricht der Frauenanteil in etwa dem nationalen Niveau.

In den *nicht-technischen Berufen* auf Maturaniveau wächst die Nachfrage nach weiblichen Beschäftigten um jährlich +1,2% (Österreich +1,4%), jene nach Männern um +0,5% (Österreich +0,3%). Die Frauenkonzentration in dieser Berufshauptgruppe nimmt folglich um +1,0 Prozentpunkte auf 61,5% zu. In der Berufshauptgruppe der *wissenschaftlichen Berufe* steigt der (im Bundesländervergleich relativ geringe) Frauenanteil geringfügig um +0,1 Prozentpunkte auf 45,9% – in allen anderen Bundesländern sinkt der Frauenanteil im höchsten Qualifikationssegment. Der vergleichsweise geringe Frauenanteil in Wien in den *akademischen Berufen*, liegt

an der Zusammensetzung der Berufshauptgruppe: In Wien sind Frauen in *wissenschaftlichen Berufen* weniger stark auf die Berufsgruppe der *Lehrerinnen* fokussiert sind (36,4% in Wien und 54,4% im Österreichdurchschnitt) – jener Berufsgruppe, mit einem traditionell hohen Frauenanteil.

Abbildung 17: Beschäftigungsentwicklung 2010 bis 2016 nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienst und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Gleichzeitig vereinen die Lehrkräfte insgesamt (also Männer und Frauen) in Wien einen geringeren Beschäftigungsanteil innerhalb der *wissenschaftlichen Berufe* (24,6%) auf sich, als österreichweit (39,9%). Diese beiden Effekte drücken den Frauenanteil in den *wissenschaftlichen Berufen* insgesamt nach unten. In den *Handwerksberufen*, einer Berufshauptgruppe mit hoher Männerkonzentration, sinkt hingegen der Anteil der Frauen weiter, und zwar um -0,3 Prozentpunkte auf 8,3%.

Besonders dynamisch entwickelt sich in Wien der Arbeitsmarkt für Frauen in den *wissenschaftlichen Berufen*. Der gesamte Bereich (*Berufshauptgruppe 2*) wächst mit +2,6% pro Jahr etwas stärker als die Beschäftigung der Männer (+2,5%) und auch stärker als das bundesweite Beschäftigungswachstum für Frauen in dieser Gruppe (+2,4%). Innerhalb der Hauptgruppe findet für Frauen das stärkste Wachstum in den *technischen und naturwissenschaftlichen akademischen Berufen* statt; mit jährlichen +4,6% liegt es um +0,9 Prozentpunkt über jenem der Männer (+3,6%). Eine deutlich stärkere Entwicklung für weibliche Beschäftigte im Gegensatz zu männlichen zeichnet sich auch bei den *sonstigen wissenschaftlichen und verwandten Berufen* (u. a. JuristInnen, Organisationsfachkräfte, Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen;

+3,2% pro Jahr für Frauen; +2,0% für Männer) und den *Lehrkräften im Hochschul-, Primar- und Sekundarbereich* (Frauen +0,7%; Männer –0,1%) ab. Die Bedeutung der *wissenschaftlichen Berufe* für Frauen in Wien zeigt sich auch im absoluten Beschäftigungswachstum: Mit +8.700 Beschäftigungsverhältnissen bis 2016 handelt es sich auf Ebene der Berufshauptgruppen um den größten Beschäftigungsanstieg (40,4% des gesamten Beschäftigungszuwachses).

Die Beschäftigung von Frauen in wissenschaftlichen Berufen entwickelt sich in Wien dynamischer als jene der Männer. Insgesamt verzeichnen Frauen wie Männer den stärksten absoluten Beschäftigungsgewinn in den Berufen auf Hochschulniveau.

In Berufen, die üblicherweise Maturaniveau voraussetzen, findet das Beschäftigungswachstum für Frauen vor allem im nicht-technischen Bereich statt, insbesondere bei den *Gesundheitsfachkräften* (+3,7% pro Jahr oder +4.300 Beschäftigungsverhältnisse bis 2016) und bei den *nicht-wissenschaftlichen Lehrkräften* (+2,2% pro Jahr bzw. +900). Ebenfalls dynamisch entwickeln sich die *Sozial- und Kreativberufe* für Frauen (jährlich +2,4% bzw. +700).

Bei den *technischen Fachkräften* (Berufshauptgruppe 3) nimmt die Beschäftigung für Frauen hingegen nur mit +0,9% pro Jahr zu (+300), das entspricht dem relativen Zuwachs für Männer in Wien (+0,9% bzw. +2.100), liegt aber deutlich unter der nationalen Entwicklung (Frauen: +1,5% pro Jahr).

Kräftige Zuwächse werden für Frauen in Wien vor allem in nicht-technischen Berufen auf Maturaniveau, allen voran bei den Gesundheitsfachkräften, prognostiziert.

Übersicht 6: Unselbständige Beschäftigung Stand 2010, Veränderung bis 2016 nach Berufsgruppen und Geschlecht

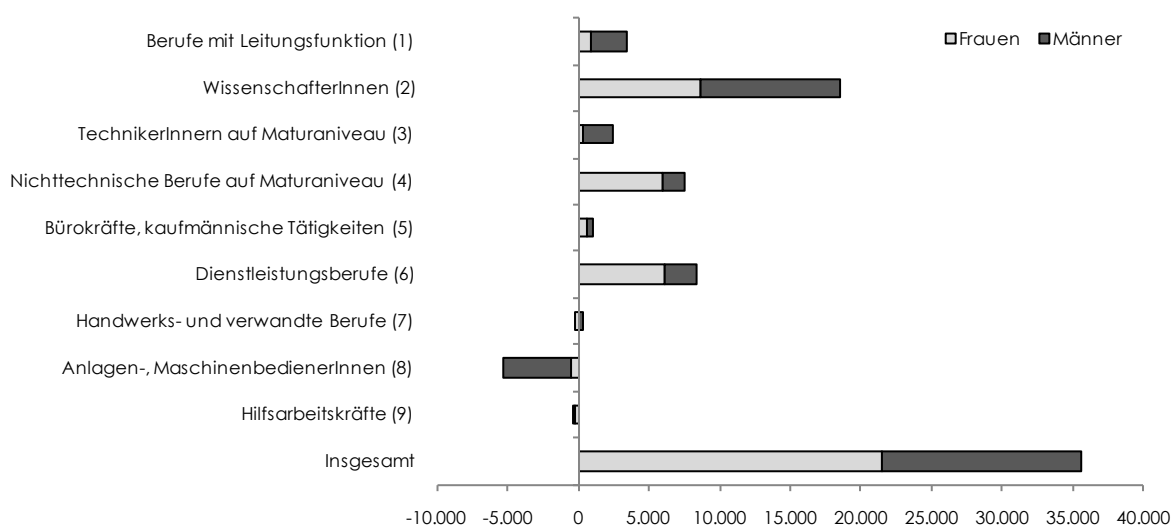
	Niveau Wien 2010		Veränderung 2010-2016 Wien Österreich					
	Frauen	Männer	Absolut		in % pro Jahr		Frauen	Männer
			Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Berufshauptgruppe 1	13.100	35.700	900	2.500	1,1	1,1	2,0	1,4
1 Berufe mit Leitungsfunktion	13.100	35.700	900	2.400	1,1	1,1	2,0	1,4
Berufshauptgruppe 2	51.500	61.000	8.700	9.900	2,6⁸⁾	2,5	2,4	2,5
2 Techn. naturwiss. akadem. Berufe	10.500	30.000	3.200	7.200	4,6	3,7	4,7	3,7
3 Wissenschaftliche Lehrkräfte ¹⁾	18.800	8.900	800	0	0,7	-0,1	0,9	0,2
4 Sonstige WissenschaftlerInnen	22.200	22.000	4.600	2.800	3,2	2,0	3,7	2,5
Berufshauptgruppe 3	5.900	37.300	300	2.100	0,9	0,9	1,5	1,6
5 Technische Fachkräfte	5.900	37.300	300	2.100	0,9	0,9	1,5	1,6
Berufshauptgruppe 4	77.700	50.700	5.900	1.500	1,2	0,5	1,4	0,3
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ²⁾	17.400	4.100	4.300	900	3,7	3,4	3,6	3,2
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	6.700	1.200	900	200	2,2	2,1	1,9	2,4
8 Kaufmännische Fachkräfte (Matura)	49.100	42.300	0	200	0,0	0,1	0,0	-0,3
9 Sozial- und Kreativberufe (Matura)	4.600	3.100	700	300	2,4	1,5	2,7	2,1
9a Sozialpflegerische Berufe	2.500	1.400	400	300	2,8	3,1	3,5	3,5
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensleute	2.100	1.800	200	0	1,9	0,0	1,3	0,7
Berufshauptgruppe 5	87.500	37.400	600	500	0,1	0,2	0,6	0,5
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	66.900	26.500	-400	400	-0,1	0,3	0,5	0,5
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	20.600	10.900	1.000	0	0,8	0,1	1,1	0,6
Berufshauptgruppe 6	77.200	30.000	6.100	2.300	1,3	1,2	1,8	1,6
12 Sonst. personenbez. DL-Berufe ³⁾	7.300	10.900	400	200	0,9	0,4	0,7	0,2
13 DL-Berufe in Gastronomie, Tourismus ⁴⁾	16.900	10.700	1.300	1.200	1,2	1,7	1,6	2,0
14 Pflege- u. verwandte Berufe	27.500	3.400	3.100	600	1,8	2,5	2,5	3,0
15 Verkaufsberufe	25.500	5.100	1.200	300	0,8	0,8	1,5	1,7
Berufshauptgruppe 7	6.300	66.900	-200	300	-0,5	0,1	-0,5	0,4
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	1.600	2.200	300	200	2,6	1,7	1,3	0,9
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	100	10.500	0	-500	0,0	-0,7	-0,1	-0,2
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	700	21.500	0	700	1,1	0,5	0,4	0,7
19 Metallbearbeitungsberufe	200	5.300	0	0	-0,3	-0,1	-0,2	0,3
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	100	12.500	0	0	0,0	0,1	0,2	0,7
21 Elektro-, ElektronikmechanikerInnen	200	8.600	0	300	0,0	0,6	0,2	1,2
22 Sonstige Handwerksberufe	3.300	6.400	-500	-500	-2,7	-1,5	-2,0	-0,7
Berufshauptgruppe 8	3.300	29.300	-500	-4.900	-2,9	-3,0	-2,3	-2,3
23 Anlagen-, MaschinenbedienerInnen ⁵⁾	2.500	6.000	-400	-1.100	-3,0	-3,2	-2,4	-2,3
24 Fahrzeugführer, mobile Anlagen ⁶⁾	700	23.400	-100	-3.900	-2,4	-3,0	-2,0	-2,2
Berufshauptgruppe 9	46.600	28.200	-300	0	-0,1	0,0	0,3	-0,2
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	41.100	14.200	200	900	0,1	1,1	0,9	1,7
26 HilfsarbeiterInnen (Prod., LW, Transp.) ⁷⁾	5.500	14.000	-500	-1.000	-1,5	-1,2	-1,8	-1,2
Berufshauptgruppe 0	0	1.200	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
27 SoldatInnen	0	1.200	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	369.100	377.800	21.500	14.100	0,9	0,6	1,2	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). Werte für 2016 sind prognostiziert. Werte sind auf 100 gerundet, Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich. – ²⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung. – ³⁾ Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe. – ⁴⁾ Dienstleistungsberufe in Gastronomie und Tourismus. – ⁵⁾ Anlagen-, Maschinenbediener- und MontiererinInnen. – ⁶⁾ Fahrzeugführer- und BedienerInnen mobiler Anlagen. – ⁷⁾ HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft. – ⁸⁾ Werte über dem Österreichschnitt sind fett dargestellt.

In Wien erfahren Frauen Beschäftigungsrückgänge in den Handwerksberufen, Männer können ihren Beschäftigungsstand geringfügig erhöhen.

In der Berufshauptgruppe 7 sind Frauen in erster Linie von den Beschäftigungsrückgängen in den sonstigen Handwerksberufen betroffen, also in jener Gruppe, der Textilberufe oder Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung zugeordnet werden, und auf die Frauen innerhalb der Handwerksberufe stark konzentriert sind. Die Beschäftigungsrückgänge fallen mit $-2,7\%$ kräftig aus, und auch stärker als in den anderen Bundesländern bzw. im nationalen Schnitt ($-2,0\%$ pro Jahr). Die Entwicklung entspricht einem absoluten Rückgang von -500 Beschäftigungsverhältnissen bis 2016. Männer verlieren in den sonstigen Handwerksberufen in etwa im selben Ausmaß Beschäftigungsmöglichkeiten, der jährliche prozentuelle Rückgang beträgt $-1,5\%$ (Österreich $-0,7\%$ pro Jahr). Insgesamt sinkt, anders als bei den Frauen, bei den Männern der Beschäftigungsstand in der Berufshauptgruppe der Handwerksberufe nicht, da Männer in zwei Berufsgruppen neue Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden: Und zwar den Ausbauberufen ($+0,5\%$ jährlich oder $+700$) und den Elektro- und Elektronikmechanikern und -schlossern ($+300$ bzw. $+0,6\%$).

Abbildung 18: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016

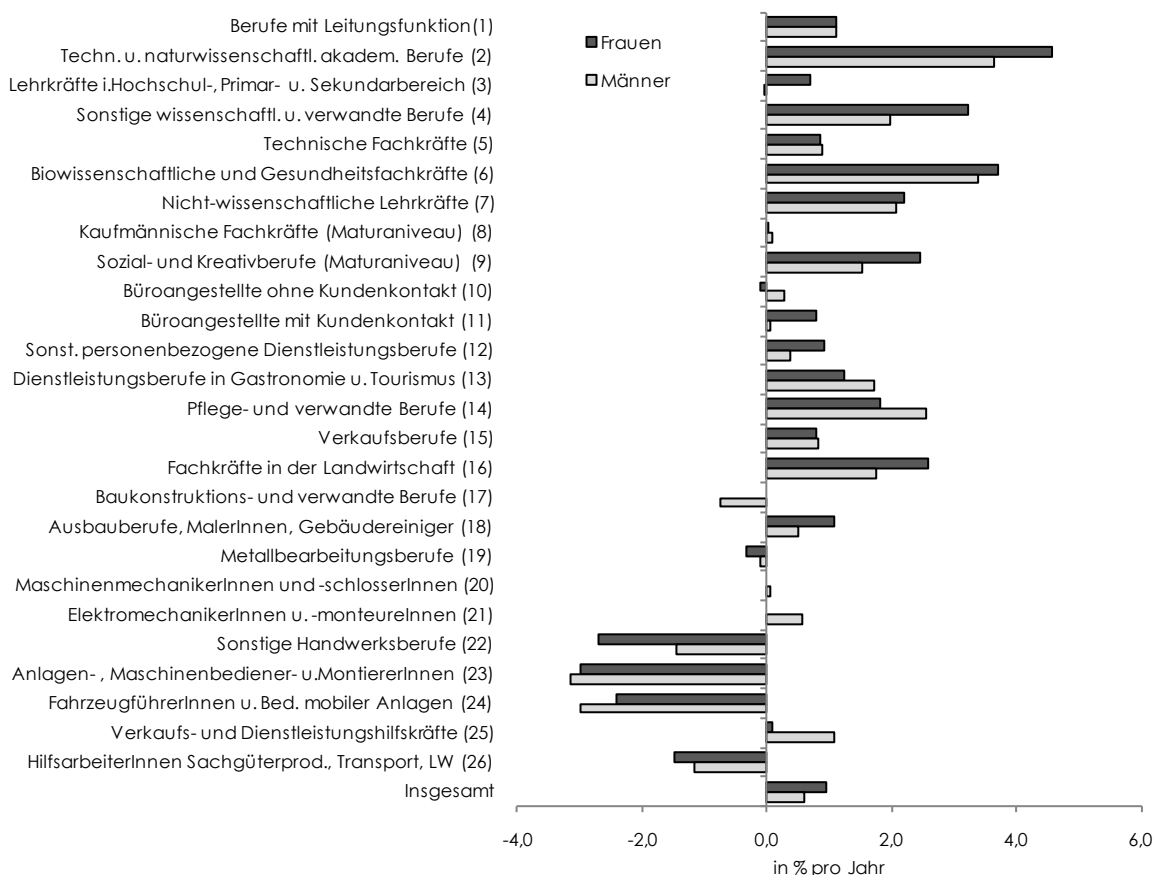


Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienster und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Der teilweise stark negativen Wachstumsdynamik der Frauenbeschäftigung in den Handwerksberufen steht ein geringer absoluter Stellenabbau gegenüber, da das Ausgangsniveau

der Frauenbeschäftigung sehr niedrig ist und kleine Änderungen der absoluten Beschäftigtenzahl bereits zu großen relativen Veränderungen führen.

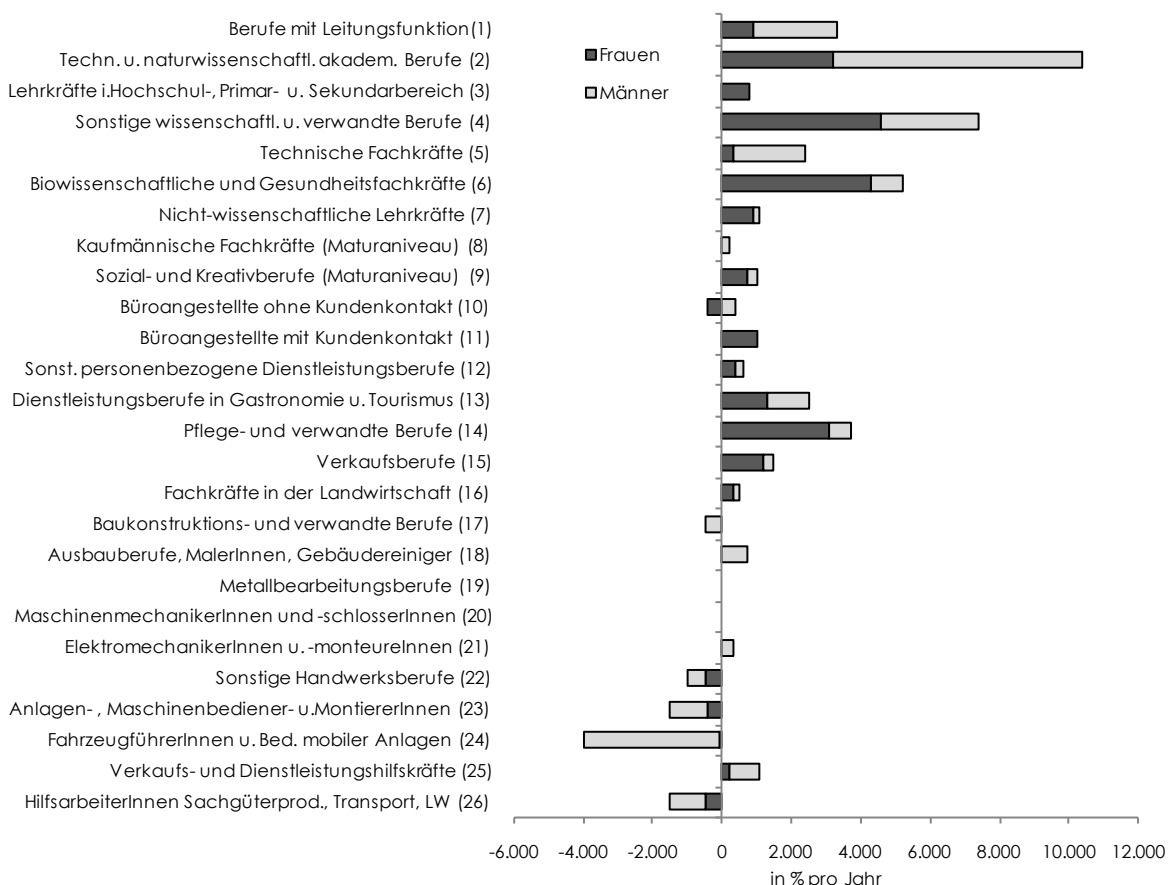
Abbildung 19: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, relative Veränderung 2010 bis 2016 in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdiner und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Bei den *Hilfstätigkeiten* der *Berufshauptgruppe 9* sinken die Frauenanteile sowohl bei den *Dienstleistungs-* als auch bei den *Produktionshilfskräften (Hilfskräfte in Sachgütererzeugung, Bau, Landwirtschaft und Transport)*. Bis 2016 steigt die Frauenbeschäftigung in den von Frauen dominierten *Verkaufs- und Dienstleistungshilfstätigkeiten* (Frauenanteil 74,3%) um +200, während Männer einen Beschäftigungsgewinn von +900 verzeichnen werden. Durch die stärkere Dynamik bei den Männern (Wachstumsrate +1,1% versus +0,1% bei den Frauen), sinkt auch der Frauenanteil um –1,2 Prozentpunkte auf 73,2%. Das Beschäftigungswachstum der Frauen liegt zudem deutlich unter dem nationalen Durchschnitt (+0,9%), nur Tirol und Salzburg weisen ein ähnlich geringes Beschäftigungswachstum auf. In den *Produktionshilfsberufen* sinkt die Zahl der beschäftigten Männer und Frauen um –1.000 (–1,2%) respektive –500 (–1,5%).

Abbildung 20: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach 27 Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Veränderung 2010 bis 2016



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse). – Geschlechtsspezifisches Szenario – Beschäftigung ohne Präsenzdienere und BezieherInnen von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld. Werte für 2016 sind prognostiziert. – LW steht für Land- und Forstwirtschaft. Nicht in der Darstellung enthalten sind Berufe mit militärischem Charakter; hier wird ein konstanter Beschäftigungsstand angenommen.

Die größten absoluten Beschäftigungszuwächse auf Ebene der Berufsgruppen verzeichnen Frauen in Wien bei den *sonstigen wissenschaftlichen Berufen* (+4.600) und den *Gesundheitsfachkräften* (+4.300), die größten Verluste werden für die *sonstigen Handwerksberufe* (-500) prognostiziert. Männer können ihre Beschäftigung vor allem in den *technischen und naturwissenschaftlichen Berufen auf akademischem Niveau* (+7.200) ausweiten, während insbesondere bei den wenig qualifizierten *Fahrzeugführern* (-3.900) Stellen verloren gehen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das geschlechtsspezifische Szenario für die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung zwar von steigenden Frauenanteilen ausgeht, sich insgesamt aber kein durchgängiger Trend zur Verringerung der starken Segregation am Arbeitsmarkt feststellen lässt. In vielen traditionellen Tätigkeitsbereichen von Frauen verfestigt sich die Segregation sogar, vor allem in den Gesundheits- und Sozialberufen und bei den Lehrkräften.

4 Anhang

4.1 Tabellenanhang zur Branchenprognose

Übersicht 7: Prognose der unselbstständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Beschäftigungsniveaus 2010 und 2016

	Niveau 2010			Niveau 2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	600	200	400	600	200	400
Bergbau, Stein- und Glaswaren	900	200	700	900	200	700
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	7.700	3.400	4.300	7.500	3.400	4.100
Textil und Bekleidung	800	500	300	700	400	300
Be- und Verarbeitung von Holz	800	100	700	800	100	600
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	3.800	1.000	2.900	3.500	900	2.600
Wasser- Abwasser	900	200	700	900	200	700
Chemie u. Erdölverarbeitung	6.300	2.200	4.100	5.900	2.100	3.800
Gummi- und Kunststoffwaren	1.300	300	900	1.400	400	1.000
Metallerzeugung	4.100	700	3.400	3.700	600	3.100
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	13.000	3.200	9.800	11.600	3.000	8.500
Maschinenbau	3.300	500	2.800	3.100	500	2.600
Fahrzeugbau	4.100	900	3.200	3.600	800	2.800
Sonstiger produzierender Bereich	9.600	2.700	6.900	9.000	2.500	6.500
Energieversorgung	7.000	1.200	5.700	6.000	1.100	4.900
Bauwesen	43.800	5.100	38.700	43.400	5.400	38.000
KFZ-Handel, Reparatur	10.100	1.900	8.200	10.900	2.000	8.800
Großhandel	41.000	16.400	24.600	40.200	15.800	24.400
Einzelhandel	53.000	38.300	14.700	56.100	41.000	15.100
Verkehr	23.300	4.300	19.000	21.200	3.800	17.400
Lagererei	7.400	1.600	5.900	7.700	1.700	6.100
Nachrichtenübermittlung	5.700	1.900	3.800	4.600	1.600	3.000
Beherbergung und Gastronomie	37.800	22.100	15.700	39.200	23.000	16.200
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	21.900	13.800	8.100	23.600	14.700	8.900
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	21.400	6.000	15.400	25.800	7.100	18.700
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	42.300	21.900	20.400	40.200	20.400	19.800
Grundstücks- und Wohnungswesen	19.500	12.400	7.100	20.600	12.700	7.900
Gebäudebetreuung	22.700	13.500	9.100	25.400	15.100	10.300
Erziehung und Unterricht	75.400	49.000	26.000	81.400	52.000	29.400
Überlassung von Arbeitskräften	16.800	4.000	12.800	22.000	4.800	17.200
Öffentliche Verwaltung	58.100	23.400	34.700	57.100	22.900	34.200
Gesundheits- u. Sozialwesen	80.800	62.000	18.800	93.400	71.000	22.400
Vereine/Interessensvertretungen	16.600	11.000	5.700	17.800	11.200	6.600
Verlagswesen / Medien	10.900	5.100	5.800	10.400	4.900	5.500
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	37.000	23.200	13.800	42.900	27.100	15.800
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	18.400	7.200	11.100	21.200	8.400	12.900
Telekommunikation	7.000	1.500	5.500	6.000	1.200	4.800
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	11.900	6.400	5.500	12.500	6.500	6.000
Insgesamt	746.900	369.200	377.700	782.500	390.700	391.800

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

Übersicht 8: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, absolute Veränderung

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	-400	-200	-300	0	0	0
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-800	-100	-600	0	0	0
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-2.300	-1.100	-1.200	-200	0	-200
Textil und Bekleidung	-700	-300	-400	-100	-100	0
Be- und Verarbeitung von Holz	0	0	0	0	0	0
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-700	-200	-500	-300	-100	-200
Wasser- Abwasser	300	100	200	0	0	0
Chemie u. Erdölverarbeitung	-300	200	-500	-400	-100	-300
Gummi- und Kunststoffwaren	-700	-200	-500	100	0	100
Metallerzeugung	-1.200	-200	-1.000	-400	-100	-300
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-4.200	-1.200	-3.000	-1.500	-100	-1.300
Maschinenbau	-2.600	-400	-2.200	-200	0	-200
Fahrzeugbau	-1.700	100	-1.700	-500	-200	-300
Sonstiger produzierender Bereich	3.300	700	2.600	-600	-200	-400
Energieversorgung	3.400	600	2.800	-1.000	-100	-800
Bauwesen	600	200	400	-400	200	-700
KFZ-Handel, Reparatur	-900	-300	-600	800	200	600
Großhandel	-500	600	-1.100	-800	-500	-200
Einzelhandel	-300	100	-300	3.200	2.900	200
Verkehr	4.800	600	4.200	-2.100	-500	-1.600
Lagerei	-3.100	0	-3.200	300	100	200
Nachrichtenübermittlung	-100	0	0	-1.100	-400	-700
Beherbergung und Gastronomie	6.000	2.900	3.100	1.400	800	500
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	2.300	1.500	900	1.600	900	800
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6.800	1.400	5.400	4.400	1.100	3.300
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	1.300	1.600	-300	-2.100	-1.500	-600
Grundstücks- und Wohnungswesen	-3.600	-1.500	-2.100	1.100	300	800
Gebäudebetreuung	3.800	1.300	2.500	2.700	1.500	1.200
Erziehung und Unterricht	8.700	5.100	3.600	5.900	3.000	2.900
Überlassung von Arbeitskräften	8.100	1.800	6.300	5.200	800	4.400
Öffentliche Verwaltung	-600	-100	-500	-1.000	-500	-500
Gesundheits- u. Sozialwesen	8.700	7.100	1.600	12.700	9.000	3.600
Vereine/Interessensvertretungen	-3.900	600	-4.400	1.200	200	900
Verlagswesen / Medien	400	200	200	-500	-200	-300
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	9.900	5.500	4.400	5.900	3.900	2.000
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	3.600	1.400	2.200	2.900	1.100	1.700
Telekommunikation	-800	400	-1.200	-1.000	-300	-700
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	-5.200	-1.600	-3.600	600	100	400

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

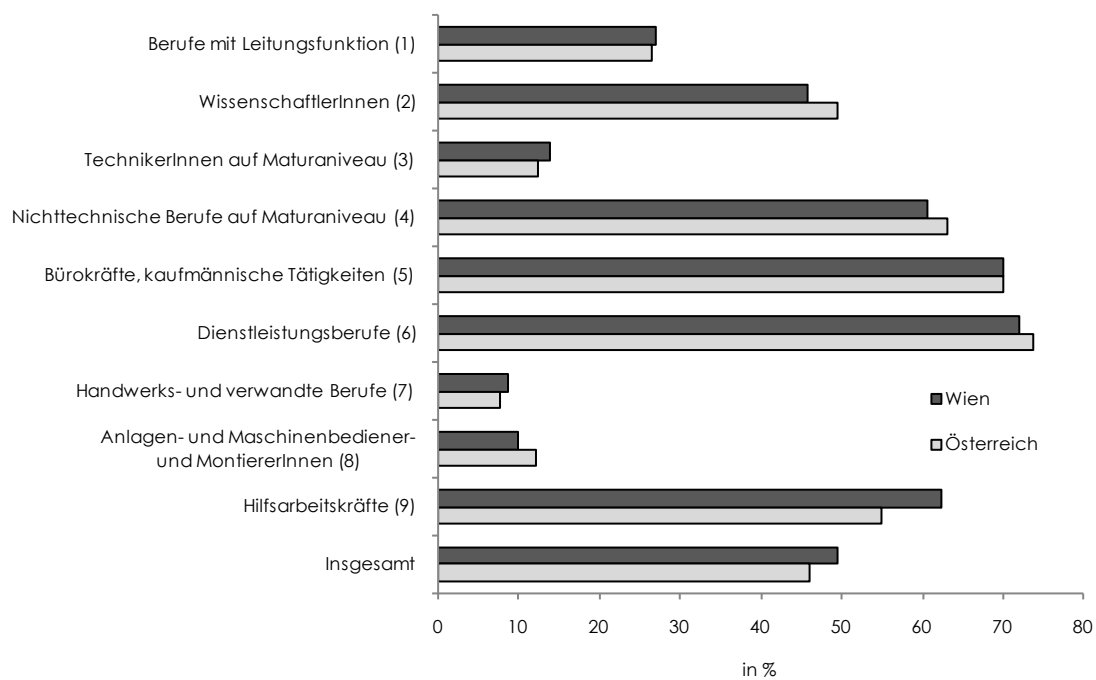
Übersicht 9: Prognose der unselbständigen Beschäftigung nach Branchen und Geschlecht 2010 bis 2016, relative Veränderung (in % pro Jahr)

	2004-2010			2010-2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Land-u. Forstwirtschaft	-8,5	-8,4	-8,6	0,6	0,4	0,6
Bergbau, Stein- und Glaswaren	-9,8	-9,1	-10,0	-0,3	-0,7	-0,2
Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	-4,3	-4,6	-4,0	-0,5	0,0	-0,8
Textil und Bekleidung	-10,0	-8,2	-12,5	-2,0	-2,8	-0,9
Be- und Verarbeitung von Holz	0,7	0,2	0,9	-0,8	0,3	-1,0
Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	-2,9	-3,4	-2,7	-1,3	-1,4	-1,3
Wasser- Abwasser	6,5	6,7	6,4	0,2	0,5	0,1
Chemie u. Erdölverarbeitung	-0,9	1,4	-2,0	-1,2	-1,0	-1,3
Gummi- und Kunststoffwaren	-6,7	-7,7	-6,4	1,5	1,6	1,5
Metallerzeugung	-4,3	-4,4	-4,3	-1,8	-2,8	-1,6
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	-4,6	-5,2	-4,4	-2,0	-0,8	-2,4
Maschinenbau	-9,2	-9,1	-9,2	-1,2	-1,2	-1,2
Fahrzeugbau	-5,5	1,2	-7,0	-2,1	-3,0	-1,8
Sonstiger produzierender Bereich	7,3	5,3	8,1	-1,0	-1,2	-0,9
Energieversorgung	11,7	12,1	11,6	-2,5	-2,1	-2,6
Bauwesen	0,2	0,7	0,2	-0,2	0,8	-0,3
KFZ-Handel, Reparatur	-1,4	-2,7	-1,1	1,2	1,3	1,2
Großhandel	-0,2	0,7	-0,7	-0,3	-0,6	-0,2
Einzelhandel	-0,1	0,0	-0,4	1,0	1,2	0,3
Verkehr	3,9	2,6	4,2	-1,6	-1,9	-1,5
Lagerei	-5,7	0,4	-6,9	0,7	1,1	0,6
Nachrichtenübermittlung	-0,2	-0,3	-0,2	-3,5	-3,4	-3,5
Beherbergung und Gastronomie	2,9	2,4	3,7	0,6	0,6	0,5
Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	1,9	1,9	1,9	1,2	1,0	1,5
Informationstechnologie u. -dienstleistungen	6,6	4,7	7,5	3,2	2,8	3,3
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	0,5	1,3	-0,3	-0,8	-1,1	-0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,8	-1,9	-4,2	0,9	0,4	1,7
Gebäudebetreuung	3,1	1,7	5,5	1,9	1,8	2,0
Erziehung und Unterricht	2,1	1,8	2,5	1,3	1,0	1,8
Überlassung von Arbeitskräften	11,6	10,4	11,9	4,6	3,1	5,0
Öffentliche Verwaltung	-0,2	-0,1	-0,2	-0,3	-0,3	-0,3
Gesundheits- u. Sozialwesen	1,9	2,0	1,5	2,5	2,3	3,0
Vereine/Interessensvertretungen	-3,4	0,9	-9,2	1,1	0,4	2,6
Verlagswesen / Medien	0,6	0,6	0,6	-0,8	-0,7	-0,9
Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	5,3	4,6	6,6	2,5	2,6	2,3
Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	3,7	3,6	3,8	2,5	2,5	2,5
Telekommunikation	-1,9	5,0	-3,3	-2,5	-3,1	-2,3
Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	-5,9	-3,8	-8,0	0,8	0,4	1,3
Insgesamt	0,9	1,2	0,5	0,8	0,9	0,6

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte.

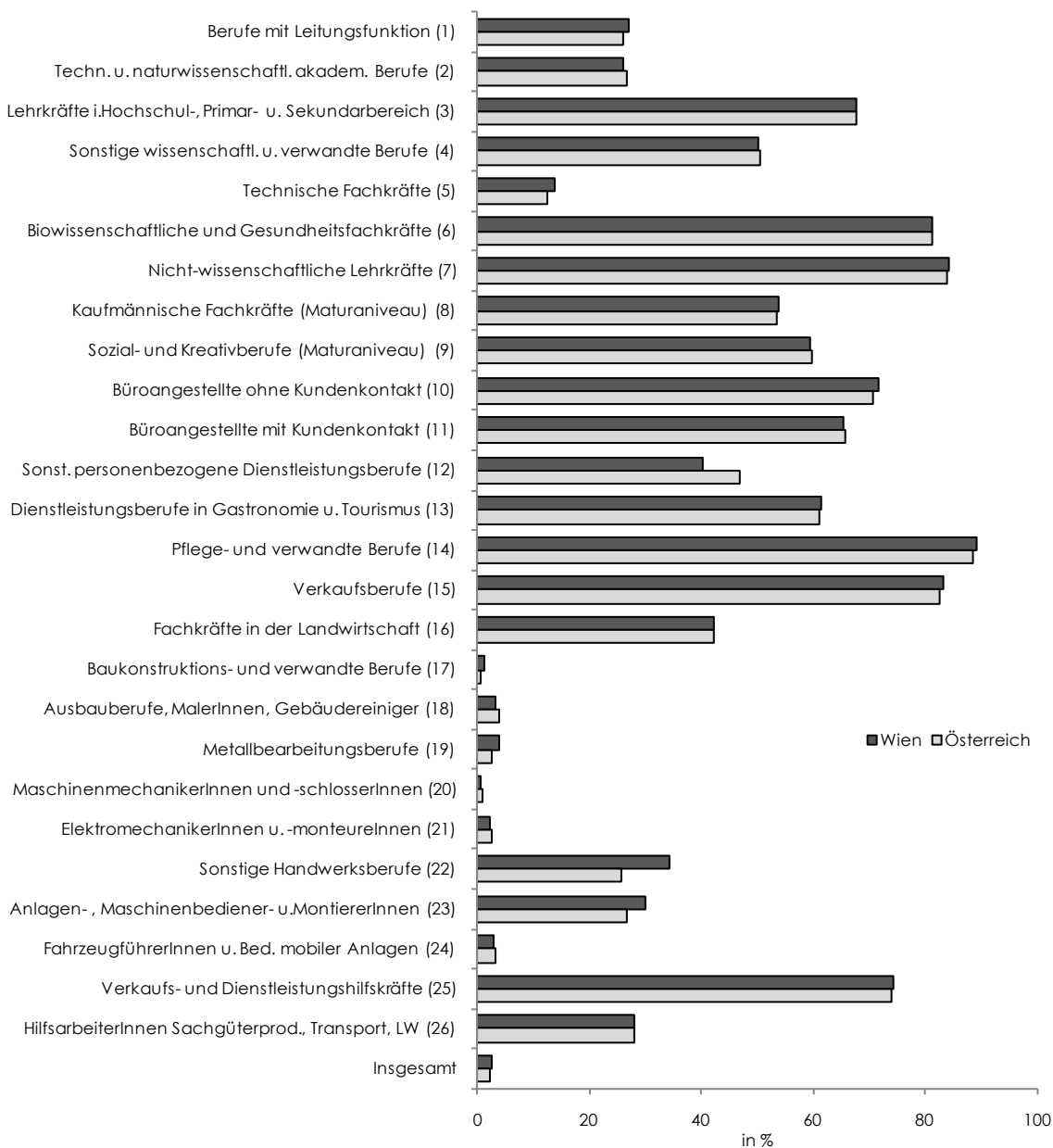
4.2 Tabellenanhang zur Berufsprognose

Abbildung 21: Frauenanteile in den Berufshauptgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Abbildung 22: Frauenanteile in den 27 Berufsgruppen im Vergleich zu Österreich (in % der Gesamtbeschäftigung, Stand 2010)



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modells DEIO und Shift-Share Analyse).

Übersicht 10: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute Beschäftigungsstände 2010 und 2016

	2010			2016		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	48.800	13.100	35.700	52.200	14.000	38.100
1 Berufe mit Leitungsfunktion	48.800	13.100	35.700	52.200	14.000	38.100
Berufshauptgruppe 2	112.500	51.500	61.000	131.000	60.200	70.800
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	40.600	10.500	30.000	51.000	13.800	37.200
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	27.700	18.800	8.900	28.400	19.600	8.900
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	44.200	22.200	22.000	51.600	26.800	24.800
Berufshauptgruppe 3	43.200	5.900	37.300	45.600	6.300	39.400
5 Technische Fachkräfte	43.200	5.900	37.300	45.600	6.300	39.400
Berufshauptgruppe 4	128.400	77.700	50.700	135.900	83.600	52.300
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	21.500	17.400	4.100	26.700	21.700	5.000
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	7.900	6.700	1.200	9.000	7.600	1.400
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	91.400	49.100	42.300	91.600	49.100	42.500
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	7.700	4.600	3.100	8.700	5.300	3.400
9a Sozialpflegerische Berufe	3.800	2.500	1.400	4.500	2.900	1.600
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	3.900	2.100	1.800	4.100	2.400	1.800
Berufshauptgruppe 5	124.900	87.500	37.400	126.000	88.100	37.900
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	93.400	66.900	26.500	93.500	66.600	26.900
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	31.500	20.600	10.900	32.500	21.500	10.900
Berufshauptgruppe 6	107.300	77.200	30.000	115.600	83.300	32.300
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	18.200	7.300	10.900	18.900	7.700	11.100
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	27.600	16.900	10.700	30.100	18.300	11.900
14 Pflege- u. verwandte Berufe	30.800	27.500	3.400	34.600	30.600	4.000
15 Verkaufsberufe	30.600	25.500	5.100	32.100	26.700	5.400
Berufshauptgruppe 7	73.200	6.300	66.900	73.300	6.100	67.200
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	3.800	1.600	2.200	4.300	1.900	2.400
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	10.600	100	10.500	10.200	100	10.000
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	22.200	700	21.500	22.900	800	22.200
19 Metallbearbeitungsberufe	5.500	200	5.300	5.500	200	5.300
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	12.600	100	12.500	12.600	100	12.500
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	8.800	200	8.600	9.100	200	8.900
22 Sonstige Handwerksberufe	9.700	3.300	6.400	8.700	2.800	5.900
Berufshauptgruppe 8	32.600	3.300	29.300	27.200	2.700	24.500
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	8.500	2.500	6.000	7.100	2.100	4.900
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	24.100	700	23.400	20.100	600	19.500
Berufshauptgruppe 9	74.700	46.600	28.200	74.500	46.300	28.200
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	55.300	41.100	14.200	56.400	41.300	15.100
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	19.500	5.500	14.000	18.000	5.000	13.000
Berufshauptgruppe 0	1.300	0	1.200	1.300	0	1.200
27 SoldatInnen	1.300	0	1.200	1.300	0	1.200

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

Übersicht 11: Unselbständige Beschäftigung nach Berufsgruppen und Geschlecht, absolute und relative Veränderung 2010 bis 2016

	Veränderung 2010 bis 2016					
	Insgesamt	Absolut		In % pro Jahr		
		Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Berufshauptgruppe 1	3.400	900	2.500	1,1	1,1	1,1
1 Berufe mit Leitungsfunktion	3.400	900	2.400	1,1	1,1	1,1
Berufshauptgruppe 2	18.500	8.700	9.900	2,6	2,6	2,5
2 Technische u. naturwissenschaftl. akadem. Berufe	10.400	3.200	7.200	3,9	4,6	3,7
3 Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich	700	800	0	0,4	0,7	-0,1
4 Sonstige WissenschaftlerInnen und verwandte Berufe	7.400	4.600	2.800	2,6	3,2	2,0
Berufshauptgruppe 3	2.400	300	2.100	0,9	0,9	0,9
5 Technische Fachkräfte	2.400	300	2.100	0,9	0,9	0,9
Berufshauptgruppe 4	7.500	5.900	1.500	0,9	1,2	0,5
6 Biowissenschaftl. u. Gesundheitsfachkräfte ¹⁾	5.200	4.300	900	3,7	3,7	3,4
7 Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte	1.000	900	200	2,1	2,2	2,1
8 Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)	200	0	200	0,0	0,0	0,1
9 Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)	1.000	700	300	2,0	2,4	1,5
9a Sozialpflegerische Berufe	700	400	300	2,9	2,8	3,1
9b Kreativ- u. Sportberufe, Ordensbrüder/-schwestern	300	200	0	1,1	1,9	0,0
Berufshauptgruppe 5	1.100	600	500	0,1	0,1	0,2
10 Büroangestellte ohne Kundenkontakt	100	-400	400	0,0	-0,1	0,3
11 Büroangestellte mit Kundenkontakt	1.000	1.000	0	0,5	0,8	0,1
Berufshauptgruppe 6	8.300	6.100	2.300	1,3	1,3	1,2
12 Sonst. personenbezogene Dienstleistungsberufe	700	400	200	0,6	0,9	0,4
13 Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus	2.500	1.300	1.200	1,4	1,2	1,7
14 Pflege- u. verwandte Berufe	3.700	3.100	600	1,9	1,8	2,5
15 Verkaufsberufe	1.500	1.200	300	0,8	0,8	0,8
Berufshauptgruppe 7	100	-200	300	0,0	-0,5	0,1
16 Fachkräfte in der Landwirtschaft	500	300	200	2,0	2,6	1,7
17 Baukonstruktions- u. verwandte Berufe	-400	0	-500	-0,7	0,0	-0,7
18 Ausbau, Maler, Gebäudereiniger	700	0	700	0,5	1,1	0,5
19 Metallbearbeitungsberufe	0	0	0	0,0	-0,3	-0,1
20 Maschinenmechaniker u. -schlosser	0	0	0	0,1	0,0	0,1
21 Elektro-, Elektronikmechaniker u. -monteure	300	0	300	0,5	0,0	0,6
22 Sonstige Handwerksberufe	-1.000	-500	-500	-1,9	-2,7	-1,5
Berufshauptgruppe 8	-5.400	-500	-4.900	-3,0	-2,9	-3,0
23 Anlagen-, Maschinenbediener- u. MontiererInnen	-1.400	-400	-1.100	-3,0	-3,0	-3,2
24 Fahrzeugführer- u. BedienerInnen mobiler Anlagen	-4.000	-100	-3.900	-2,9	-2,4	-3,0
Berufshauptgruppe 9	-300	-300	0	-0,1	-0,1	0,0
25 Verkaufs- u. Dienstleistungshilfskräfte	1.200	200	900	0,3	0,1	1,1
26 HilfsarbeiterInnen (Sachgütererzeug., Transport, LW)	-1.400	-500	-1.000	-1,3	-1,5	-1,2

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (auf Basis des Modelles DEIO und Shift-Share Analysen) – Geschlechtsspezifisches Szenario – Werte für 2016 prognostiziert. Differenzen können sich aufgrund von Rundungsfehlern ergeben, Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte. – ¹⁾ BiotechnikerInnen und verwandte Berufe („Biowissenschaftliche Fachkräfte“) können auf Grund der geringen Fallzahlen (2010 österreichweit rd. 3.700) nicht separat ausgewiesen bzw. konsistent geschätzt werden. Die Gruppe der biowissenschaftlichen und Gesundheitsfachkräfte umfasst Fachkräfte ohne akademische Ausbildung.

4.3 Branchen- und Berufsgliederung

Übersicht 12: Zusammenfassung von Berufshaupt- und -untergruppen auf Basis ISCO-88

Nr.	Bezeichnung	Berufsgliederung gemäß Ö-ISCO (bis zu 4-Steller)
BERUFSHAUPTGRUPPE 1		
1	"Berufe mit Leitungsfunktion"	Ö-ISCO 11: Angehörige gesetzgebender Körperschaften u. leitende Verwaltungsbedienstete (111); Leitende Bedienstete von Interessenorganisationen (114)
		Ö-ISCO 12: DirektorInnen u. HauptgeschäftsführerInnen (121); Produktions- u. OperationsleiterInnen (122) in Land- u. Forstwirtschaft (1221), im verarbeitenden Gewerbe (1222), im Baugewerbe (1223), im Groß- u. Einzelhandel (1224), in Restaurants und Hotels (1225), in Transportwesen, Lagerbewirtschaftung u. Nachrichtenübermittlung (1226), in gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1227), in Körperpflege u. verwandten Berufen (1228); Sonstige FachbereichsleiterInnen (123); FinanzdirektorInnen u. VerwaltungsleiterInnen (1231), PersonalleiterInnen u. SozialdirektorInnen (1232), Verkaufs- u. AbsatzleiterInnen (1233), WerbeleiterInnen u. LeiterInnen der Öffentlichkeitsarbeit (1234), LeiterInnen des Einkaufs u. der Materialwirtschaft (1235), LeiterInnen der EDV (1236), Forschungs- u. EntwicklungsleiterInnen (1237)
		Ö-ISCO 13: LeiterInnen kleiner Unternehmen ¹⁾ (131) in der Land- u. Forstwirtschaft (1311), im verarbeitenden Gewerbe (1312), im Baugewerbe (1313), im Groß- und Einzelhandel (1314), von Restaurants und Hotels (1315), im Transportwesen, in der Lagerei und Nachrichtenübermittlung (1316), LeiterInnen von kleinen gewerblichen Dienstleistungsunternehmen (1317), von kleinen Körperpflege- u. verwandten Dienstleistungsunternehmen (1318)
BERUFSHAUPTGRUPPE 2		
2	"Technische u. naturwissenschaftliche akademische Berufe"	Ö-ISCO 21: PhysikerInnen, ChemikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (211); PhysikerInnen u. AstronomInnen (2111), MeteorologInnen (2112), ChemikerInnen (2113), GeologInnen u. GeophysikerInnen (2114), MathematikerInnen, StatistikerInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2121-2122); InformatikerInnen (213); ArchitektInnen, Raum- u. VerkehrsplanerInnen (2141), BauingenieurInnen (2142), ElektroingenieurInnen (2143), Elektronik- u. FernmeldeingenieurInnen (2144), MaschinenbauingenieurInnen (2145), ChemieingenieurInnen (2146), BergbauingenieurInnen, Metallurgen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2147), Kartographen u. VermessungsingenieurInnen (2148)
		Ö-ISCO 22: BiowissenschaftlerInnen (221); BiologInnen, BotanikerInnen, ZoologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2211), PharmakologInnen, PathologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (nicht Ärzte) (2212), Agrar- u. verwandte WissenschaftlerInnen (2213); ÄrztInnen (2221), ZahnärztInnen (2222), TierärztInnen (2223), ApothekerInnen (2224); Wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (223)
3	"Lehrkräfte im Hochschul-, Primar- u. Sekundarbereich"	Ö-ISCO 23: Wissenschaftliche Lehrkräfte: Universitäts- u. HochschullehrerInnen (231); LehrerInnen des Sekundarbereichs (232); LehrerInnen des Primar- u. Vorschulbereichs (233); SonderschullehrerInnen (234); Pädagogik-, DidaktiklehrerInnen u. -beraterInnen (2351); SchulinspektorInnen (2352)

¹⁾ Als "LeiterInnen kleiner Unternehmen" werden all jene Beschäftigten bezeichnet, welche unter eigenem Namen oder für einen fremden Eigentümer Unternehmen bzw. kleine Organisationen mit einem Mitarbeiterstand von maximal 9 Beschäftigten leiten.

4	"Sonstige wissenschaftliche u. verwandte Berufe"	Ö-ISCO 24: Unternehmensberatungs- u. Organisationsfachkräfte (241); WirtschaftsprüferInnen u. SteuerberaterInnen (2411), Personalfachleute, BerufsberaterInnen u. BerufsanalysikerInnen (2412); JuristInnen (242) (AnwältInnen u. RichterInnen)
		Archiv-, Bibliotheks-, Museums- u. verwandte InformationswissenschaftlerInnen (243); SozialwissenschaftlerInnen (244); WirtschaftswissenschaftlerInnen (2441), SoziologInnen, AnthropologInnen u. verwandte WissenschaftlerInnen (2442), PhilosophInnen, HistorikerInnen u. PolitologInnen (2443), PhilologInnen, ÜbersetzerInnen u. DolmetscherInnen (2444), PsychologInnen (2445), Wissenschaftliche SozialarbeiterInnen (2446)
		SchriftstellerInnen, bildende o. darstellende KünstlerInnen (245); AutorInnen, JournalistInnen u. andere SchriftstellerInnen (2451), BildhauerInnen, MalerInnen u. verwandte KünstlerInnen (2452), KomponistInnen, MusikerInnen u. SängerInnen (2453), ChoreographInnen u. TänzerInnen (2454), Film-, Bühnen- u. sonstige SchauspielerInnen, RegisseurInnen (2455)
		Geistliche, SeelsorgerInnen (246); Wissenschaftliche Verwaltungsfachkräfte des öffentlichen Dienstes (247)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 3¹⁾</i>		
5	"Technische Fachkräfte"	Ö-ISCO 31: Chemo- u. PhysikotechnikerInnen (3111), BautechnikerInnen (3112), ElektrotechnikerInnen (3113), Elektronik- u. TelekommunikationstechnikerInnen (3114), MaschinenbautechnikerInnen (3115), Chemiebetriebs- u. VerfahrenstechnikerInnen (3116), Bergbau- u. HüttentechnikerInnen (3117), Technische ZeichnerInnen (3118)
		Datenverarbeitungsfachkräfte (312); DatenverarbeitungsassistentInnen (3121), EDV-Operateure (3122), Roboterkontrolleure u. -programmiererInnen (3123)
		BedienerInnen optischer u. elektronischer Anlagen (313); PhotographInnen u. BedienerInnen von Bild- u. Tonaufzeichnungsanlagen (3131), Fernseh-, Rundfunk- u. FernmeldeanlagenbedienerInnen (3132), BedienerInnen medizinischer Geräte (3133)
		Schiffs- u. FlugzeugführerInnen (314); SchiffsmaschinistInnen (3141), SchiffsführerInnen u. Lotsen (3142), FlugzeugführerInnen u. verwandte Berufe (3143), FlugverkehrslotsInnen (3144), FlugsicherungstechnikerInnen (3145); Sicherheits- u. QualitätskontrolleurInnen (315); Bau-, Brandschutz- u. BrandinspektorInnen (3151), Gesundheits-, Umweltschutzinspektoren u. QualitätskontrolleurInnen (3152)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 4</i>		
6	„Biowissenschaftliche und Gesundheitsfachkräfte“	Ö-ISCO 32: BiotechnikerInnen (3211), Agrar- u. ForstwirtschaftstechnikerInnen (3212), Land- u. forstwirtschaftliche BeraterInnen (3213); Medizinische Fachberufe (ohne Krankenpflege) (322); Medizinische AssistentInnen (3221) (u.a. LaborassistentIn; med.-techn. AnalytikerIn), Hygiene-, Gesundheitsaufsichts- u. Umweltschutzbeamten (3222), DiätassistentInnen u. ErnährungsberaterInnen (3223), AugenoptikerInnen (3224), Zahnmedizinische AssistentInnen (3225), PhysiotherapeutInnen u. verwandte Berufe (3226), Veterinärmedizinische AssistentInnen (3227), Pharmazeutische AssistentInnen (3228), Sonstige (3229) (u.a. Ergotherapie, Logopädie); Nicht-wissenschaftliche Krankenpflege- u. Geburtshilfefachkräfte (323)
7	"Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte"	Ö-ISCO 33: Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Primarbereiches (331); Nicht-wissenschaftliche Lehrkräfte des Vorschulbereiches (332); Nicht-wissenschaftliche Sonderschullehrkräfte (333); Sonstige Lehrkräfte ohne akademische Ausbildung (334) (u.a. Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung, KindergartenpädagogInnen)
8	"Kaufmännische Fachkräfte (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: Finanz- und Verkaufsfachkräfte (341); EffektenhändlerInnen, -maklerInnen und FinanzmaklerInnen (3411), VersicherungsvertreterInnen (3412), ImmobilienmaklerInnen (3413), ReiseberaterInnen u. -veranstalterInnen (3414), Technische u. kaufmännische HandelsvertreterInnen (3415), EinkäuferInnen (3416), SchätzerInnen u. VersteigererInnen (3417); VermittlerInnen gewerblicher Dienstleistungen u. HandelsmaklerInnen (342); HandelsmaklerInnen (3421), VermittlerInnen von Abrechnungs- u. Speditionsdienstleistungen (3422), Arbeits- u. PersonalvermittlerInnen (3423)
		Verwaltungsfachkräfte (343); VerwaltungssekretärInnen u. verwandte Fachkräfte (3431), Fachkräfte für Rechts- u. verwandte Angelegenheiten (3432), BuchhalterInnen (3433), Statistische, mathematische u. verwandte Fachkräfte (3434); Zoll-, Steuer- u. verwandte Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung (344) (auch: Staatliche Sozialverwaltungsbedienstete (3443), Staatliche Bedienstete bei Paß-, Lizenz- u. Genehmigungsstellen (3444) sowie PolizeikommissarInnen u. DetektivInnen (345))
9	"Sozial- und Kreativberufe (Maturaniveau)"	Ö-ISCO 34: <u>Unterteilung 9a</u> : Sozialpflegerische Berufe (346) (u.a. Altenpflege u. -betreuung; Behindertenbetreuung; Jugendfürsorge; Lebens- u. Sozialberatung); <u>Unterteilung 9b</u> : Künstlerische, Unterhaltungs- u. Sportberufe (347) (u.a. DekorateurInnen u. gewerbliche DesignerInnen, Rundfunk-, Fernsehsprecher u. verwandte Berufe, Straßen-, Nachtclub- u. verwandte MusikerInnen, SängerInnen u. TänzerInnen, Clowns, Zauberer, AkrobatInnen, Berufssportler); Ordensbrüder/-schwestern u. SeelsorgerInnen (348)

BERUFSHAUPTGRUPPE 5		
10	"Büroangestellte ohne Kundenkontakt"	Ö-ISCO 41: SekretärInnen, MaschinenschreiberInnen u. verwandte Berufe (411): StenographInnen, StenotypistInnen, MaschinenschreiberInnen (4111), BedienerInnen von Textverarbeitungs- u. verwandten Anlagen (4112), DatenerfasserInnen (4113), RechenmaschinenbedienerInnen (4114), SekretärInnen (4115); Angestellte im Rechnungs-, Statistik- u. Finanzwesen (412): Rechnungswesen- u. Buchhaltungsangestellte (4121), Statistik- u. Finanzangestellte (4212); Materialverwaltungs- u. Transportangestellte (413): LagerverwalterInnen (4131), Material- u. FertigungsplanerInnen (4132), Speditionsangestellte (4133); Bibliotheks-, Post- u. verwandte Angestellte (414): Bibliotheks-, Dokumentations- u. Registraturangestellte (4141), Postverteiler u. -sortiererInnen (4142), KodiererInnen, KorrekturleserInnen u. verwandte Kräfte (4143), SchreiberInnen u. verwandte Arbeitskräfte (4144); Sonstige Büroangestellte (419) (u. a. Meinungsforschungsangestellte, Anwaltskanzleiangestellte, Büro-PraktikantInnen, ReklamationsbearbeiterInnen)
11	"Büroangestellte mit Kundenkontakt"	Ö-ISCO 42: KassiererInnen u. KartenverkäuferInnen (4211), Bank-, Post u. andere Schalterbedienstete (4212), BuchmacherInnen u. Croupiers (4213), PfandleiherInnen u. GeldverleiherInnen (4214), Inkassobeauftragte u. verwandte Arbeitskräfte (4215); Kundeninformationsangestellte (422); Reisebüroangestellte (4221), Empfangsbürokräfte u. Auskunftspersonal (4222), TelefonistInnen (4223)
BERUFSHAUPTGRUPPE 6		
12	"Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe"	Ö-ISCO 51: ReisebegleiterInnen u. verwandte Berufe (511) (u.a. Stewardessen, SchaffnerInnen, ReiseführerInnen); Sonstige personenbezogene Dienstleistungsberufe (514) (u.a. Friseur, KosmetikerInnen, GesellschafterInnen, LeichenbestatterInnen); Sicherheitsbedienstete (516): Feuerwehrleute (5161), PolizistInnen (5162), GefängnisaufseherInnen (5163)
13	"Dienstleistungsberufe in Gastronomie u. Tourismus"	Ö-ISCO 51: Dienstleistungsberufe im Gaststättengewerbe u. hauswirtschaftlichen Bereich (512): Hauswirtschaftliche u. verwandte Berufe (5121) (u. a. Hotelfachkräfte, Butler, InternatsleiterInnen), KöchInnen (5122), KellnerInnen u. BarkeeperInnen (5123)
14	"Pflege- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 51: Pflege- u. verwandte Berufe (513): Kinderbetreuer- und ErzieherInnen (5131), Pflegekräfte in Institutionen (5132) (u. a. nicht-diplomierte Krankenschwestern u.-pfleger, Altenbetreuung, Ordinationshilfen), Haus- u. FamilienpflegerInnen (5133) (u. a. nicht-diplomierte Hauspflege u. Privatkrankenpflege, Heimhilfeschwestern)
15	"Verkaufsberufe"	Ö-ISCO 52: Mannequins/Dressmen u. sonstige Modelle (521); LadenverkäuferInnen, Verkaufs-, MarktstandverkäuferInnen u. VorführerInnen (522)
BERUFSHAUPTGRUPPE 7		
16	"Fachkräfte in der Landwirtschaft"	Ö-ISCO 61: GärtnerInnen u. AckerbauerInnen (611); Tierwirtschaftliche u. verwandte Berufe (612); AckerbauerInnen u. Tierzüchter/-halterInnen (613); Forstarbeitskräfte u. verwandte Berufe (614); Fischer, Jäger- u. FallenstellerInnen (615)
17	"Baukonstruktions- und verwandte Berufe"	Ö-ISCO 71: Mineralgewinnungs- u. Bauberufe: Bergleute, SprengmeisterInnen, SteinbearbeiterInnen u. SteinbildhauerInnen (711); Baukonstruktions- u. verwandte Berufe (712) (u.a. BauhandwerkerInnen, MaurerInnen u- Bausteinmetzen, BetonierInnen, Betonoberflächenfertigmacher, Zimmerer, BautischlerInnen)
18	"Ausbau- und verwandte Berufe, Maler, Gebäudereiniger"	Ö-ISCO 71: Ausbau- u. verwandte Berufe (713): DachdeckerInnen (7131), Fußboden- u. FliesenlegerInnen (7132), StukkateurInnen (7133), IsoliererInnen (7134), GlaserInnen (7135), Gas-, Wasser- u. HeizungsinstallateurInnen (7136), Bau- u. verwandte ElektrikerInnen (7137); MalerInnen, GebäudereinigerInnen u. verwandte Berufe (714) (TapeziererInnen, SchornsteinfegerInnen)
19	"Metallbearbeitungsberufe"	Ö-ISCO 72: FormerInnen (für Metallguß), SchweißerInnen, BlechkaltverformerInnen, BaumetallverformerInnen u. verwandte Berufe (721) (u. a. TaucherInnen (Unterwasser) (7216)) GrobschmiedInnen, HammerschmiedInnen u. SchmiedepresserInnen (7221), WerkzeugmacherInnen u. verwandte Berufe (7222), Werkzeugmaschineneinrichter- u. BedienerInnen (7223), Metallschleifer, Metallpolierer u. Werkzeugschärfer (7224)
20	"MaschinenmechanikerInnen und -schlosserInnen"	Ö-ISCO 72: MaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen (723) (u.a. KraftfahrzeugmechanikerInnen u. -schlosserInnen, FlugmotorenmechanikerInnen u. -schlosserInnen, Landmaschinen- oder IndustriemaschinenmechanikerInnen u. -schlosserInnen)
21	"ElektromechanikerInnen u. -monteurInnen"	Ö-ISCO 72: Elektro- u. ElektronikmechanikerInnen u. -monteurInnen u. Service-Fachkräfte (724), auch: Telefon- u. TelegrapheninstallateurInnen u. -wartungspersonal (7244), Elektrokabel-, ElektroleistungsmonteurInnen u. -wartungspersonal (7245)

22	"Sonstige Handwerksberufe"	Ö-ISCO 73: Feinmechanik, KunsthandwerkerInnen u. verwandte Berufe (731) (u. a. PräzisionsarbeiterInnen für Metall, MacherInnen von Präzisions- und Musikinstrumenten, SchmuckwarenherstellerInnen u. EdelmetallbearbeiterInnen); TöpferInnen, GlasmacherInnen u. verwandte Berufe (732); KunsthandwerkerInnen für Holz, Textilien, Leder u. verwandte Materialien (733)
		DruckhandwerkerInnen u. verwandte Berufe (734) (u.a. SchriftsetzerInnen, Stereotypeure u. GalvanoplastikerInnen, Klischeehersteller u. -ätzerInnen, FotolaborantInnen, BuchbinderInnen, Sieb-, Druckstock- u. TextildruckerInnen)
		Ö-ISCO 74: Sonstige Handwerks- u. verwandte Berufe in der Nahrungsmittelverarbeitung (741); HolzbearbeiterInnen, MöbeltischlerInnen u. verwandte Berufe (742); Textil-, Bekleidungs- u. verwandte Berufe (743) (u.a. SpinnvorbereiterInnen, Weber-, Stricker-, WirkerInnen, Herren-, DamenschneiderInnen u. HutmacherInnen, Kürschner u. verwandte Berufe, Schnittmuster-macher- u. ZuschneiderInnen (Textilien, Leder u.ä.), Näher-, StickerInnen u. verwandte Berufe, Polsterer u. verwandte Berufe); Fell-, LederarbeiterInnen u. SchuhmacherInnen (744)
<i>BERUFSHAUPTGRUPPE 8</i>		
23	"Anlagen- u. MaschinenbedienerInnen u. MontiererInnen"	Ö-ISCO 81: BedienerInnen von bergbaulichen u. Mineralaufbereitungsanlagen (811); VerfahrensanlagenbedienerInnen in der Metallerzeugung u. Metallumformung (812) (u. a. OfenbedienerInnen, Metallschmelzer-, MetallgießerInnen u. WalzwerkerInnen, Metallhärter-, MetallvergüterInnen, Metallzieher- u. PreßzieherInnen)
		BedienerInnen von Anlagen zur Glas- u. Keramikherstellung sowie verwandte AnlagenbedienerInnen (813); BedienerInnen von Anlagen zur Holzaufbereitung u. Papier(brei)-herstellung (814); BedienerInnen chemischer Verfahrensanlagen (815) (u.a. von Brechmaschinen, Mahlwerken u. Mischanlagen, von Warmbehandlungsanlagen, von Filtrier- u. Trennvorrichtungen, von Destillations- u. ReaktionsgefäßbedienerInnen u. von Erdöl- u. Erdgasraffineranlagen); BedienerInnen von Energieerzeugungs- u. verwandten Anlagen: von Dampfmaschinen u. -kesseln, Verbrennungs-, Wasserbehandlungs- u. verwandten Anlagen (816); BedienerInnen von Industrierobotern (817)
		Ö-ISCO 82: MaschinenbedienerInnen für Metall- u. Mineralerzeugnisse (821) (u.a. von Werkzeugmaschinen, von Maschinen zur Herstellung u. Verarbeitung von Zement u. verwandten Mineralien); MaschinenbedienerInnen für chemische Erzeugnisse (822) (u.a. von Maschinen zur Herstellung von pharmazeutischen Produkten u. Toilettenartikeln, von Maschinen zur Herstellung von Munition u. explosiven Stoffen, von Metalloberflächenbearbeitungs- u. -beschichtungsmaschinen, von Maschinen zur Herstellung photographischer Erzeugnisse)
		MaschinenbedienerInnen für Gummi- u. Kunststoffherzeugnisse (823); MaschinenbedienerInnen für Holzherzeugnisse (824); MaschinenbedienerInnen für Druck-, Buchbinde- u. Papiererzeugnisse (825); MaschinenbedienerInnen für Textil-, Pelz- u. Ledererzeugnisse (auch: BedienerInnen von Nähmaschinen u. Reinigungsmaschinen); MaschinenbedienerInnen zur Herstellung von Nahrungs- u. Genussmitteln (827)
		MontiererInnen (828); von mechanischen Bauteilen (8281), von elektrischen Einrichtungen (8282), von elektronischen Einrichtungen (8283), von Metall-, Gummi- u. Kunststoff-erzeugnissen (8284), von Holzwaren u. verwandten Erzeugnissen (8285), von Pappe-, Textil- u. verwandten Erzeugnissen (8286), von Erzeugnissen aus unterschiedlichen Materialien (8287); Sonstige MaschinenbedienerInnen (829) (u.a. AbfallsortiererInnen, FließbandarbeiterInnen, AbfüllerInnen, Warenkontrolle)
24	"FahrzeugführerInnen u. BedienerInnen mobiler Anlagen"	Ö-ISCO 83: LokomotivführerInnen, Eisenbahnbremsler, StellwerksbedienerInnen u. RangiererInnen (831); KraftfahrzeugführerInnen (832): MotorradfahrerInnen (Warenbeförderung) (8321), Personenkraftwagen-, Taxi- u. KleinlastkraftwagenfahrerInnen (8322), Busfahrer- u. StraßenbahnführerInnen (8323), FahrerInnen schwerer Lastkraftwagen (8324), FührerInnen von motorisierten land- u. forstwirtschaftlichen Maschinen (8331), FührerInnen von Erdbewegungs- u. verwandten Maschinen (8332), KranführerInnen, AufzugsmaschinistInnen u. BedienerInnen verwandter Hebeeinrichtungen (8333), HubkarrenführerInnen (u.a. Abschleppdienst, Gabelstapler, HochregalfahrerInnen) (8334); Deckpersonal auf Schiffen u. verwandte Berufe (834)

BERUFSHAUPTGRUPPE 9		
25	"Verkaufs- und Dienstleistungshilfskräfte"	Ö-ISCO 91: StraßenhändlerInnen (9111), HausiererInnen u. TelefonverkäuferInnen (9112); SchuhputzerInnen u. sonstige auf der Straße ausgeübte einfache Dienstleistungstätigkeiten (912); Haushaltshilfen u. verwandte Hilfskräfte, Reinigungspersonal u. WäscherInnen (913); Haushaltshilfen u. Reinigungspersonal in Privathaushalten (9131), in Büros, Hotels u. sonstigen Einrichtungen (9132), Handwäscher- u. HandbüglerInnen (9133), HausmeisterInnen, FensterputzerInnen u. verwandtes Reinigungspersonal (914); BotInnen, Paket-, Gepäck-trägerInnen u. -austrägerInnen (9151), PförtnerInnen, Wachpersonal u. verwandte Berufe (9152), AutomatenkassiererInnen, ZählerableserInnen (9153); MüllsammlerInnen, StraßenkehrerInnen u. verwandte Berufe (916)
26	"HilfsarbeiterInnen in Sachgütererzeugung, Transport und Landwirtschaft"	Ö-ISCO 92: Land- u. forstwirtschaftliche HilfsarbeiterInnen (9211-9212); HilfsarbeiterInnen in Fischerei, Jagd u. Fallenstellerei (9213) Ö-ISCO 93: HilfsarbeiterInnen im Bergbau, Baugewerbe, Verarbeitenden Gewerbe u. Transportwesen: HilfsarbeiterInnen im Bergbau u. Steinbruch (9311), Bau- u. InstandhaltungshilfsarbeiterInnen (Straßen, Dämme u. ähnliche Bauwerke) (9312), BauhilfsarbeiterInnen (Hochbau) (9313); HilfsarbeiterInnen in der Fertigung (932) (u.a. ÄrztInnenmusterzusammenstellung; ArtikelanpreislerInnen; EierabpackerInnen; EtikettiererInnen); Transport- u. FrachtarbeiterInnen (933)
BERUFSHAUPTGRUPPE 0		
27	"SoldatInnen"	Ö-ISCO 01: SoldatInnen (010)

Q: WIFO – 1) Die zehn Berufshauptgruppen nach Ö-ISCO wurden adaptiert: Die technischen und gleichrangigen nicht-technischen Berufe wurden auf zwei Berufshauptgruppen aufgeteilt; die zahlenmäßig kleine Gruppe der Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei zu den Handwerksberufen gezählt. – Anm.: Die offizielle Berufsgliederung gemäß ISCO sieht größten Teils keine geschlechtsneutralen Berufsbezeichnungen vor.

Übersicht 13: Zusammenfassung von Branchengruppen auf Basis von ÖNACE 2-Stellern

1	Land- u. Forstwirtschaft	(01) Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten; (02) Forstwirtschaft und Holzeinschlag ;(03) Fischerei und Aquakultur
2	Bergbau, Stein- und Glaswaren	(05) Kohlenbergbau; (06) Gewinnung von Erdöl und Erdgas; (07) Erzbergbau; (08) Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau; (09) Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden; (23) Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
3	Nahrungs- u. Genussmittelherstellung	(10) Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; (11) Getränkeherstellung; (12) Tabakverarbeitung
4	Textil und Bekleidung	(13) Herstellung von Textilien; (14) Herstellung von Bekleidung; (15) Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
5	Be- und Verarbeitung von Holz	(16) Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
6	Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen	(17) Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus; (18) Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
7	Wasser- Abwasser	(36) Wasserversorgung; (37) Abwasserentsorgung; (38) Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung; (39) Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
8	Chemie u. Erdölverarbeitung	(19) Kokerei und Mineralölverarbeitung; (20) Herstellung von chemischen Erzeugnissen; (21) Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
9	Gummi- und Kunststoffwaren	(22) Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
10	Metallerzeugung	(24) Metallerzeugung und -bearbeitung; (25) Herstellung von Metallerzeugnissen
11	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	(26) Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen ;(27) Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
12	Maschinenbau	(28) Maschinenbau
13	Fahrzeugbau	(29) Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen; (30) Sonstiger Fahrzeugbau
14	Sonstiger produzierender Bereich	(31) Herstellung von Möbeln; (32) Herstellung von sonstigen Waren, (33) Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
15	Energieversorgung	(35) Energieversorgung
16	Bauwesen	(41) Hochbau; (42) Tiefbau ;(43) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
17	KFZ-Handel, Reparatur	(45) Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
18	Großhandel	(46) Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
19	Einzelhandel	(47) Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
20	Verkehr	(49) Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; (50) Schifffahrt; (51) Luftfahrt
21	Lagerei	(52) Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
22	Nachrichtenübermittlung	(53) Post-, Kurier- und Expressdienste
23	Beherbergung und Gastronomie	(55) Beherbergung; (56) Gastronomie
24	Sonstige öffentliche und private Dienstleistungen	(90) Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten; (91) Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten; (92) Spiel-, Wett- und Lotteriewesen; (93) Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung; (95) Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern; (96) Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen; (97) Private Haushalte mit Hauspersonal; (98) Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
25	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	(62) Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie; (63) Informationsdienstleistungen
26	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	(64) Erbringung von Finanzdienstleistungen; (65) Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung); (66) Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

27	Grundstücks- und Wohnungswesen	(68) Grundstücks- und Wohnungswesen
28	Gebäudebetreuung	(80) Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien; (81) Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
29	Erziehung und Unterricht	(85) Erziehung und Unterricht
30	Überlassung von Arbeitskräften	(78) Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
31	Öffentliche Verwaltung	(84) Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
32	Gesundheits- u. Sozialwesen	(75) Veterinärwesen (86); Gesundheitswesen; (87) Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime); (88) Sozialwesen (ohne Heime)
33	Interessensvertretungen	(94) Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport); (99) Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
34	Medien	(58) Verlagswesen; (59) Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik; (60) Rundfunkveranstalter
35	Rechts-, Steuer, Unternehmensberatung, Werbung	(69) Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung; (70) Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung ;(73) Werbung und Marktforschung
36	Forschung sowie technische und freiberufliche Tätigkeiten	(71) Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung; (72) Forschung und Entwicklung; (74) Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
37	Telekommunikation	(61) Telekommunikation
38	Sonstige Dienstleistungen für Unternehmen oder Privatpersonen	(77) Vermietung von beweglichen Sachen (79); Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; (82) Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.

Q: WIFO.